

# Freie Presse

Bezugspreis monatl.: In Lodz mit Zust. d. Boten Zl. 5.—, bei Abn. in der Gesch. Zl. 4.20, Inland mit Postz. Zl. 5.—, Ausl. Zl. 8.90 (Mkt. 4.20), Wochenab. Zl. 1.25. Erscheint mit Ausn. d. auf Feiertage folg. Tage frühmorg. sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Belästigung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises honorare f. Beiträge werden nur nach vorher Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86  
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 106-86  
Schriftleitung Nr. 148-12  
Empfangsstunden des hauptschriftleiters von 10 bis 12.

Urzigeipreise: Die 7gepastene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gepl. Reklamezeile (mm) 60 Gr. Eingeändertes pro Zeile 120 Gr. Für Arbeitssuchende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter Zl. 1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Aufschlag. Politische Kontro: T-wo Wvd. „Libertas“. Lodz, Nr. 60.689 Warszawa. Zahstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51097/25 „Libertas“.

## England prüft und untersucht

Simon: „Es wäre wenig taktvoll, eine öffentliche Erklärung abzugeben.“

PAT. London, 21. Dezember.

Namens der Opposition forderte heute im Unterhaus der Abgeordnete Atlee eine deutliche Darlegung der Stellungnahme der Regierung zum Abrüstungsproblem. Atlee wollte ferner wissen, ob der angekündigte italienische Besuch des englischen Außenministers mit den italienischen Reformwünschen bezüglich des Völkerbundes in Zusammenhang stehe.

Außenminister Simon

meinte, es sei nicht angebracht, heute bereits eine grundständige Erklärung abzugeben. In den Hauptstädten der einzelnen Länder seien seit dem bedauerlichen deutschen Austritt aus dem Völkerbund rasche und energische Schritte eingeleitet worden. Die Erklärungen Hitlers seien, so betonte Minister Simon weiter, ohne Rücksicht darauf, was ihren Inhalt angehe, außerordentlich wichtig für alle daran Interessierten gewesen.

Die Erklärungen des Reichskanzlers haben nach Ansicht des Außenministers vor allem eine besondere Bedeutung bezüglich Frankreichs.

Bei der Besprechung des britischen Standpunktes gegenüber den deutschen Vorschlägen unterstrich Simon, daß die englische Regierung noch keine Bereitschaft zu deren Annahme ausgedrückt habe, immerhin aber bemüht sei, die Lage zu klären und zu erfähren, was eigentlich hinter den Neuerungen Hitlers stehe.

Wir sind jetzt, fuhr der Minister fort, mitten drin in der Prüfung der Situation und es wäre wenig taktvoll, in dieser Frage irgendeine öffentliche Erklärung abzugeben.

Gestern würden nicht genügen, man müsse ein tatsächliches Übereinkommen erzielen. Der Minister drückte dann seine Genugtuung darüber aus, daß er morgen eine Begegnung mit Paul-Boncour haben werde, da es ungemein wichtig sei, in Sachen der deutschen Wünsche zwischen Frankreich und England eine Übereinstimmung herzustellen. Zu seiner beabsichtigten Romreise betonte Sir Simon, daß derartige zweiteilige Besprechungen in

nichts das System der internationalen Verhandlungen verletzen.

### Keine amtlichen italienischen Reformvorschläge

London, 21. Dezember.

Im Anschluß an die außenpolitische Erklärung Sir Simons im Unterhaus fragte Lloyd George, ob Italien endgültige Vorschläge für die Völkerbundreform gemacht habe, abgelehnt davon, was in der Presse erschienen sei. Sir Simon erwiderte, es sei noch kein endgültiger Vorschlag erfolgt. Zur österreichischen Frage sagte Sir Simon: Die Politik der Regierung zielt darauf hin, durch Ratschläge alles in ihren Kräften Stehende zu tun, um die Unversehrtheit und Unabhängigkeit Österreichs aufrechtzuerhalten. Die englische Regierung wolle sich aber nicht in die österreichische Innenpolitik einmischen.

### Endlich eine Zurückweisung des „Gerichtshofes“

Im weiteren Verlauf der Aussprache richtete Sir Austen Chamberlain heftige Angriffe gegen den sog. Londoner Untersuchungsausschuß über den Reichstagsbrand. Er habe mit diesem Bedauern und nicht ohne Entrüstung eine Mitteilung gelesen, daß etwas, was sich ein Ausschuß nennt, eine Angelegenheit untersuche, die Gegenstand schwedender Verhandlungen in Deutschland sei. Dies scheine ihm die größte Unverschämtheit zu sein, die sich die Angehörigen eines Staates gegenüber einem anderen befreundeten Staat erlauben könnten.

Auch der Arbeiterabgeordnete Cocks verurteilte die Londoner Gerichtskomödie. Er betrachte Deutschland zwar nicht als ein befriedetes Land, aber man müsse gegen den Missbrauch Englands für eine sog. „Untersuchung“ protestieren, die die Entscheidung eines ausländischen Gerichtshofes vorwegnehmen und beeinflussen wolle.

## „Frankreich, der faule Schuldner“

Die Amerikaner sind stark verärgert, weil das reiche Frankreich seine Schulden nicht abzahlt

Washington, 21. Dezember.

Die Hearst-Presse bringt am Donnerstag in ihrer über das ganze Land verbreiteten Gesamtausgabe von über 4 Millionen einen außerordentlich scharfen Leitartikel gegen Frankreich, „den faulen Schuldner, das undankbare Objekt amerikanischer Großmut.“

Frankreich, so wird ausgeführt, jammerte während des Weltkrieges und bettelte hier um finanzielle Hilfe, um Nahrungsmittel, um Munition, um amerikanische Soldaten. Frankreich bettelte nach dem Kriege um Geld für den Wiederaufbau und für Stützung des Krefts und versprach hoch und heilig, alle Anleihen zurückzuzahlen.

Heute lehnt es kaltblütig und hochmütig ab, diese Schulden zu zahlen und kommt mit der faulen Ausrede, daß ihm das Ausbleiben der deutschen Reparationen die Abtragung der Schulden an Amerika unmöglich mache.

Aber das ist noch nicht alles. Denn Frankreich bettet jetzt um eine große Weinanschuhr nach Amerika und gleichzeitig erhöht es die Zölle auf die amerikanische Einfuhr in Frankreich. Wir brauchen die Weine dieser Nation nicht und sollten alsdann unsere Tore gegen jede französische Alkoholeinfuhr schließen.

### Einfuhr französischer Weine gesperrt

Im Staatsdepartement wurde heute erklärt, die Einfuhr französischer Weine sei hier amtlich gesperrt worden, bis sich Frankreich zu befriedigenden Abmachungen über die Zölle auf amerikanische Apfels, Birnen und elektrische Apparate bereitfinde.

... und noch mehr Gold!

Paris 21. Dezember.

Der Lloyd-Dampfer „Europa“ hat am Donnerstag in Cherbourg 71 Fässer amerikanisches Gold ausgeladen, das für die Bank von Frankreich bestimmt ist. Die „Berenga-

ria“, die am Freitag in Cherbourg erwartet wird, hat weitere 81 Fässer amerikanischen Goldes für die Bank von Frankreich an Bord.

Der faule Schuldner als harter Gläubiger  
Die Auslandsanleihen sollen eingetrieben werden

Paris, 21. Dezember.

Der französische Senat hat in seiner letzten Sitzung die Bildung eines sog. Goldeleihausschusses beschlossen. Dieser Ausschuß soll eine Art Untersuchungs- und Entziehungsgesellschaft sein, deren Aufgabe darin besteht, zu prüfen, wie weit es möglich ist, die von Frankreich in den letzten 30 Jahren vor dem Kriege gewährten Auslandsanleihen in Gold wieder einzutreiben.

Man erklärt in diesem Zusammenhang, daß Frankreich bis 1914 für 33 Milliarden Goldefranken Auslandsanleihen gewährt habe, deren größter Teil heute als verloren angesehen wird. Eine Reihe von Schuldner hat die Rückzahlung einfach eingestellt, oder führt sie in Papierfranken durch. Der neue Ausschuß soll vor allem eine Liste der Schuldner aufstellen, die Anleihen in Frankreich aufgenommen haben und dann Möglichkeiten suchen, wie man die Rückzahlung in Gold durchsetzen kann.

### Französischer Generalstabschef zurückgetreten

London, 21. Dezember.

„Evening Standard“ meldet, daß der französische Generalstabschef, General Weygand, im französischen Kabinett sein Rücktrittsgesuch eingereicht habe. Der Rücktritt Weygands erfolge, wenn Daladiers Vorschläge für das Aushebungsalter der Rekruten in sechs Monaten durchgeführt werden.

Weihnachtsgeschenke, die immer Freude machen:

Ruhesessel, Stehlampen, kleine Tischchen, Blumenstände usw. in reicher Auswahl.

Möbelfabrik JULIUS REIT

Gdańska 70, Tel. 191-63.

## Der neue Verfassungsplan

Die Urheber des vom Regierungsbloc vorgelegten neuen Plans einer Revision der polnischen Märzverfassung von 1922 sind, als sie an die Ausarbeitung des Planes herangingen, sich zweifellos darüber einig gewesen, daß es die Verfassung derart umzustalten galt, daß dem gegenwärtigen Regime in Polen eine möglichst lange Lebensdauer gesichert würde. Da dieses Regime jedoch ein wesentlich nur durch die starke Persönlichkeit und große Autorität des Kriegsministers zusammengehaltenes Konglomerat sehr verzweigter und vielfach auseinanderstregender Elemente darstellt, waren Meinungsverschiedenheiten, die hinter dem Nebel der ideologischen Argumentation ihren wahren Grund in dem Verbrechen jedes dieser Elemente hatten, sich auch im Rahmen der künftigen Verfassung einen möglichst großen Einfluß zu schern, unvermeidlich. Das BB-Präsidium hat dem Austrag dieser Meinungsverschiedenheiten, als der sich endlos hinzuziehen drohte, durch einen Machtsprung rasch ein Ende gemacht, aber klug wie jede weise Gewalt, die unvorhergesehene und unübersteigbar scheinende Hindernisse plötzlich sich aufstürmen sieht, den neuen Verfassungsplan als Kompromiß zwischen den verschiedenen Auffassungen im Regierungsbloc redigiert. Darüber pflegen zunächst alle ungestritten zu sein, auf längere Sicht sich aber durch die Unzufriedenheit der andern trösten zu lassen. Für den augenblicklichen Stand der Dinge ist bezeichnend, daß die verschiedenen Gruppen im BB sehr verschiedene Ansichten über das Wesen des neuen Verfassungsplans von sich geben. Der „Kurier Poloni“ — die Schwerindustrie scheint bei dem Plankompromiß am schlechtesten weggekommen zu sein — warnt davor, den jeweiligen politischen Weltströmungen durch eine jeweilige Umgestaltung der polnischen Verfassung entsprechend zu wollen: das Blatt könnte sich wenden. Die offizielle „Gazeta Polska“ aber schreibt sehr selbstbewußt, der neue Verfassungsplan sei etwas ganz Neues, noch nie Dagewesenes, speziell Polnisches: ein machtvoller Präsident, der aber nicht regiere, sondern bestimme, wer zu regieren habe.

Der Plan sieht vor: Der Präsident ernennt und entläßt den Ministerpräsidenten und die Minister, die ihm sowohl als dem Sejm einzeln wie als Ministerium verantwortlich sind. Es sieht äußerlich so aus, als solle die Regierung zwischen die Exekutive und die Legislative gestellt werden, beiden gleicherweise verantwortlich. In Wahrheit ist es nicht so. Zwar kann der Sejm der Regierung sein Misstrauen aussprechen — was es ihm schon bisher genügt hat, haben wir in den Jahren 1926/30 gern gesehen —, aber er kann die Regierung ebenso wenig wie einen einzelnen Minister stürzen. Das kann nur der Präsident. Der Präsident kann auch das Parlament auflösen, wenn er einem Ministerium vertraut, dem das Parlament misstraut, und er kann es immer wieder auflösen, solange es seinem Ministerium das Vertrauensvotum nicht gewähren will. Das Parlament kann also ohne den Präsidenten keine Regierung stürzen, wohl aber der Präsident jede Regierung ohne das Parlament. Die Regierung wird damit verfassungsmäßig von einem Organ der Legislative zu einem solchen der Exekutive; die Legislative aber, die den Präsidenten weder abschaffen noch in Anklagezustand versetzen können soll, selbst aber in ihrer Existenz vom Willen des Präsidenten abhängig sein soll, hört auf, eine berjenigen der Exekutive ebenbürtige Rolle zu spielen. Dieses Schicksal teilt mit ihr der dritte der Grundpfeiler im Verfassungsbau nach den Theorien von Montesquieu: das Gerichtswesen. Es soll nach dem neuen Verfassungsplan gleichfalls dem Präsidenten untergeordnet werden, der den Ersten Präsidenten des Höchsten Ge-

richts und den Präsidenten der höchsten Kontrollkammer in Zukunft ernennen können soll. Die Executive soll also in ihrer Spitze, dem Staatspräsidium, über alle anderen Staatsgewalten triumphieren.

Die Frage taucht auf, was denn der Sinn dieser Allmacht der Executive sein und was sie eigentlich erfüllen soll. In Deutschland und in Italien ist die Zentralgewalt allmächtig gemacht worden, damit sie Programme durchzuführen suchen soll, die nicht mehr und nicht weniger als die völlige Umgestaltung des Vorhandenen bewirken wollen. In Polen hat der Regierungsblock im Besitz der Zentralgewalt, die er gleichfalls allmächtig machen will, kein solches Programm. Sein Programm der „moralischen Sanierung“, über deren Qualität wir nun sieben Jahre genugsam Bescheid wissen, ist ein bloßes Verwaltungspogramm. Es will nicht umgestalten oder überhaupt gestalten; es will nur ordentlich addieren und multiplizieren. Es reicht weder durch Reichtum an Phantasie noch durch überzeugende Eindringlichkeit Massen mit sich fort: es ist ein überaus trockenes, nüchternes Programm mit allen Kennzeichen der Konzeption niederer Verwaltungsbeamten. Sieben Jahre dauert das Regime nun schon und muss sich doch täglich von neuem um den Nachweis bemühen, daß es eine Ideologie habe. Was bedeutet der Verfassungsplan des Saniererblocks unter diesen Umständen anderes als den Gedanken, durch die Allmacht der Executive die Allmacht des Verwaltungssapparates zu sichern? Und die ewige Fortdauer seiner gegenwärtigen Praxis? Die „Gazeta Polska“ vermisst sich zu sagen, der Plan habe „das Leben“ für sich. Dieser Plan ist ein Konzept aus der dünnen Luft der behördlichen Amtszimmer und erwacht Begeisterung bei den Starosten und sonstigen beamteten Lokalgewaltigen. Das Leben? Das Leben sind die Bauern, die Bürger, die Arbeiter, die Angestellten — und die wollen in ihrer großen Mehrheit etwas ganz anderes als die bisherige Staatspraxis. Sie wollen nicht Statistik — sie wollen Bewegung!

Jede Staatsverfassung charakterisiert sich dort am eindeutigsten, wo sie dem ständigen Auf- und Abfluten des politischen und des sonstigen Lebens Einfluss auf die Gestaltung der Staatspolitik gewährt. Dieser Ort soll auch in Zukunft der Sejm sein, der dem Staatspräsidenten in die Hand gegebene künftige Sejm mit der Erlaubnis, der Regierung, die er nicht stürzen kann, zu sagen, daß er ihr nicht traut. Hier, in dieser Atmosphäre der sachlichen Ohnmacht, soll sich alles Problematische geltend machen dürfen: der Aufwärtsdrang der jungen Generation, die großen Verschiedenheiten der Zustände in den einzelnen Teilstaaten des Landes, die Rechte der Minderheiten, die einander widerstreitenden Interessen der Stände. Dies soll das Reservat der Demokratie sein: der „Kurjer Prawny“ betont, das Sejmwahlrecht bleibe allgemein und geheim. Aber die Autoren des Verfassungsplans schwiegen von der gleichen, direkten und proportionalen Wahl. Vergegenwärtigen wir uns das letzte Stimmergebnis bei den galizischen Gemeindewahlen: ohne Proportionalwahlrecht wäre überhaupt kein Nicht-Sanierer gewählt worden. Und sollte selbst nach dem bisherigen Sejmwahlrecht gewählt werden: solange er über die Administration verfügt, wird der Regierungsblock sich breit im Zentrum des Abgeordnetenhauses etablieren und ausschlaggebend sein, sollte er wirklich die absolute Mehrheit wieder verlieren. Über ihn, der außerhalb des Hohen Hauses groß geworden ist, wird die Opposition innerhalb dieses Hohen Hauses nicht hinwegkommen können. Es wäre ja auch ein Irrtum zu glauben, der Sejm bleibe als Empörungsvorstellung für die Opposition erhalten: die soll nicht mehr als ein bloßes bizarre und groteske Ornament des ganzen Verfassungsbauens sein. Der Sejm bleibt als der Ort, an welchem Regierungsblock und Staatsapparat zusammengeschaltet werden, und 4 Monate im Jahre die jeweils Unzufriedenheit im BB ihrem Ärger — nicht im Plenum, nur in den Fraktions- und Ausschusfraktionen — während der Budgetdebatte Lust machen dürfen. Die 4 Monate Budgetdebatte bleiben als die 4 Interventionsmonate der breiteren Gefolgskraft des Regimes bei dessen Spitzen erhalten, in denen sogar der Abgeordnete Sanoja glauben dürfen wird, mit den eigentlich maßgebenden Männern des Regimes auf einer Stufe zu stehen. A.

## 60 Millionen für die weitere Aktion des Arbeitsfonds

Sitzung des Hauptkomitees

PAT. Warschau, 21. Dezember.

In den heutigen Nachmittagsstunden fand im Gebäude des Ministerrates eine Sitzung des Hauptkomitees des Arbeitsfonds unter Vorsitz des Präsidenten Ingenieur Kazimierz Klarner statt. An der Sitzung nahmen auch der Ministerpräsident, Fürsorgeminister Dr. Hubicki sowie andere Persönlichkeiten teil.

Präsident Klarner schilderte die Ergebnisse der Aktion des Arbeitsfonds im Jahre 1933 in finanzieller, sozialer und technischer Hinsicht. Anschließend gab der leitende Direktor des Arbeitsfonds, Abg. Madajski, ein Bild von den Vorbereitungen und dem Programm für das kommende Arbeitsjahr. Die hierfür veranschlagten Mittel betragen 60 Millionen Zloty. Der Gesamtplan wurde vom Hauptkomitee gebilligt.

## Deutscher Redakteur in Polen aus der Haft entlassen

Redakteur Heinz Weber von der „Kattow. Ztg.“ ist nach Stellung einer Kautions von 25 000 Zloty aus der Haft entlassen worden.

Redakteur Weber hat etwa 3 Monate in der Haft verbracht.

## Die Generalversammlung des Deutschen Volksbundes

### Die deutsche Minderheit in Oberschlesien.

In Kattowitz fand die Generalversammlung des Deutschen Volksbundes für Oberschlesien statt. Die Versammlung wurde von dem Präsidenten Dr. Fürst von Pleß geleitet, der in einer Ansprache die Einleitung von Verhandlungen zwischen Deutschland und Polen begrüßte und dem Wunsch Ausdruck gab, daß die Verhandlungen im Interesse beider Staaten gute Fortschritte machen. Bedauerlich seien Bestrebungen, die sich in Oberschlesien in letzter Zeit dieser Verständigungskonvention entgegenstellten. Dazu gehörten die planmäßige Entdeutschung der Industrie, die Entlassung zahlreicher deutscher Arbeiter sowie Maßnahmen gegenüber dem Deutschen, die im Widerspruch zur Verfassung und zum Minderheitenvertrag standen. Unsere Politik, so erklärte der Präsident, steht voll und ganz auf dem Boden des polnischen Staates.

Der Geschäftsführer des Deutschen Volksbundes, Abgeordneter Dr. e. h. Ullrich, gab anschließend einen umfangreichen Geschäftsbericht, aus dem hervorgeht, daß die Mitgliederzahl im letzten Halbjahr um 7300 auf 27 600 zugenommen hat. Über die Tätigkeit des Volksbundes sei zu berichten, daß die Rechtschutzabteilung die größte Inanspruchnahme zu verzeichnen habe. Die Zahl der Beschwerden habe sich nicht verringert, dagegen seien die Ursachen der Beschwerden gegen früher völlig andere. Statt der außerordentlich zahlreichen Schulbeschwerden handele es sich jetzt um Beschwerden wegen der unterschiedlichen Behandlung seitens der Verwaltungen bei Entlassungen und bei Leistungen aus der Arbeitslosenfürsorge.

In dem Geschäftsbericht wird auch zur

**Schulfrage**

grundlegend Stellung genommen. Ullrich erklärte, daß Polen auf die zweisprachigen Oberschlesier Anspruch erhebe und sie als nationale Polen werte und verlange, daß deren Kinder den polnischen Schulen zugeführt würden. Der Volksbund dagegen trete für diejenigen zweisprachigen Oberschlesier ein, die sich aus freien Stücken zum Deutschen bekennen. Deren Kinder hätten unbestreitbar Anspruch auf den deutschen Unterricht und man müsse verlangen, daß sie innerhalb ihrer Familie die deutsche Sprache pflegen.

Über den Stand des Schulweins vom 1. Dezember 1933 sagt der Bericht, daß sich in Oberschlesien 54 öffentliche Volksschulen, zwei Mittelschulen, 5 Höhere Schulen, 15 private Volksschulen und 6 private Höchschulen mit zusammen 15 842 Schülern befinden. Bei den diesjährigen Ummeldungen wurden 1282 Kinder aus den polnischen Schulen in die deutschen umgemeldet. Von diesen Ummeldungen wurden jedoch nur 831 Anträge für gültig befunden. In dem Geschäftsbericht wird auch zur Schließung von Volksbundheimen Stellung genommen und erklärt, daß gegen die Schließung Einspruch erhoben worden sei. Dr. Ullrich schloß mit einem Appell an alle deutschen Volksgenossen, auf alles Trennende zu verzichten.

Nach Erledigung verschiedener Anträge erklärte der Präsident, daß über alle Schwierigkeiten hinweg die Deutschen zusammenstehen müßten, um eine einzige Front zu schaffen.

### Gefängnisstrafen für polnische Freimaurer

Im Warschauer Bezirksgericht wurde das Urteil gegen 22 Personen gefällt, die unter der Anklage standen, eine staatsfeindliche Aktion getrieben und auf dem Gebiet von Nembertow bei Warschau einen Freimaurer-Zirkel organisiert zu haben, dessen Aufgabe es gewesen sein soll, Personen für eine Aktion staatsfeindlichen Charakters zu werben. Im Zusammenhang damit beschäftigte sich das Gericht mit einem Bomben-Attentat, das während des Straßenbahnerstreiks in Warschau im November 1931 auf einen Straßenbahnenwagen verübt worden war.

Es wurden verurteilt: Drei Angeklagte wegen umstürzlerischer Tätigkeit und wegen Teilnahme an dem Bombenattentat zu je sechs Jahren Gefängnis und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von acht Jahren, die übrigen Angeklagten zu Gefängnisstrafen von einem Jahr neun Monaten bis zu sechs Jahren. Vier Angeklagte wurden freigesprochen.

### Verurteilter Landesverräter

Vom Posener Bezirksgericht wurde der ehemalige Zugführer Edmund Piontek vom 3. Flieger-Regiment wegen Spionage zugunsten eines Nachbarstaats zu fünf Jahren Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte für dieselbe Zeit verurteilt.

## Zod als Zühne

### 10 Todesurteile rechtskräftig

Leipzig, 21. Dezember.

Der dritte Strafgerichtsgericht des Reichsgerichts hat in vollem Umfang das Urteil des Schwurgerichts Düsseldorf vom 7. Dezember d. J. bestätigt, durch das 9 Kommunisten wegen Mordes zum Tode verurteilt wurden. Außerdem hat der Senat die im Urteil ausgeprochene Bestrafung des Arbeiters Lukat wegen Mordversuchs aufgehoben und statt dessen die Strafe wegen Mittäterschaft an gemeinsam begangenem Mord mit einem Todesurteil eingesezt. Es sind demnach durch diese Entscheidung 10 Todesurteile rechtskräftig geworden.

Es handelt sich um die Angeklagten Schmidt (früher kommunistischer Stadtverordneter), Arnest, Masgai, Tibusch, Nohles, Eggert, Niebandt, Herr, Supperk sowie, wie vorhin gesondert bemerkte, den Angeklagten Lukat. Die Angeklagten hatten am 19. Juli vergangenen Jahres bei einem planmäßigen nächtlichen Überfall auf das SA-Heim in Erkstadt einen SS-Mann durch Schüsse getötet. Weiter hatten sie einen SA-Mann, Groß, durch Schüsse schwer verletzt. Groß konnte wiederhergestellt werden.

## Kommunisten in jüdischen Wohltätigkeitsanstalten

Warschau, 21. Dezember.

Nach der Aushebung der kommunistischen Zweigstelle im jüdischen Krankenhaus, hat die Untersuchungsbehörde im Laufe der Ermittlungen weitere Abteilungen der kommunistischen Propaganda ausfindig gemacht. Im Lokal der Gesellschaft zum Schutz der Gesundheit der jüdischen Bevölkerung („TDZ“) in der Genustrasse 43 wurde auf Anordnung des Staatsanwalts eine Haussuchung durchgeführt. Zahlreiche Revisionen wurden in zahlreichen anderen Warschauer philantropischen und sozialen Vereinigungen vorgenommen. Es wurde sehr umfangreiches belastendes Material beschlagnahmt und 60 Personen verhaftet.

### Sofortige militärische Ausbildung von 500 000 jungen Russen

Paris 21. Dezember.

Das „Echo de Paris“ übernimmt eine Meldung des „Daily Telegraph“ aus Moskau, wonach 500 000 junge Russen sofort militärische Ausbildung erhalten werden. Bis zum nächsten Monat werden 1000 Antikommunisten gebildet werden. Diese jungen Leute werden in die unzähligen Formationen, die von der Liga für Lustverkehr und der Liga der kommunistischen Jugend gebildet werden, eingegliedert. Ihre Zahl sei in den dem Böllerbund gesetzten Statistiken nicht inbegripen. Die Liga für die Lustverteidigung zählt 12 Millionen Mitglieder und wird in wenigen Monaten 14 Millionen erreichen, die sämtlich eine militärische Ausbildung genießen und mit dem Gewehr umzugehen verstehen müssen.

### Titulescu nach Paris

Boncourt nach Bukarest.

Bukarest, 21. Dezember.

Das Außenministerium teilt mit, daß der in St. Moritz weilende Außenminister Titulescu zu wichtigen Verhandlungen nach Paris eingeladen wurde. Titulescu hat die Einladung angenommen. In Erwideration dieses Besuches wird Paul-Boncourt in Kürze nach Rumänien kommen. In politischen Kreisen bringt man diese Reise mit dem Fortschreiten des Revisionsgedankens in Zusammenhang und glaubt, daß die Einladung an Titulescu erneut die Zusammengehörigkeit Frankreichs und der kleinen Entente darstellen soll.

### Drohender Machtkampf um Tibet



Der Dalai-Lama,

das religiöse Oberhaupt des Lamaismus und zugleich der weltliche Herrscher in Tibet, ist im 57. Lebensjahr in Lhasa, der Hauptstadt des Tibet-Staates, gestorben. Sein Tod erinnert an die politischen Kämpfe, die sich noch jüngst um seine Macht abspielten. Die Frage seiner Nachfolge in dem unter englischem Einfluß stehenden Tibet wird möglicherweise zu heftigen Machtkämpfen führen.

Der eigentliche Anführer bei dieser Tat, ein gewisser Weizsäcker, ist, bevor er verurteilt werden konnte, verstorben.

### 22 Kommunisten zum Tode verurteilt

Soul (Korea), 21. Dezember.

Ein Massenprozeß gegen Kommunisten endete mit der Verurteilung von 245 Kommunisten. Von ihnen wurden 22 zum Tode verurteilt, 20 zu lebenslänglichem Gefängnis und 203 zu Gefängnisstrafen von einem bis zu 15 Jahren. Die Verurteilten hatten an kommunistischen Revolten in Korea im Jahre 1930 teilgenommen.

### Drei Hinrichtungen in Kanton

Shanghai, 21. Dezember.

Am Mittwoch wurden in Kanton drei Personen wegen des Anschlags auf den General der Infanterie Tscheminfu hingerichtet. Der Zustand des Generals ist noch sehr besorgniserregend.

## Vom Tage

Die Lage in den internationalen Verhandlungen zur Vereinigung der Abrüstungsfrage ist jetzt so weit gezeichnet, daß man sie bereits auf die kurze Formel „von der Abrüstung zur Aufrüstung“ bringen kann. Man hat es hier sicher nicht mit einer Überraschung zu tun, denn die Gesamtfrage drängt die Entwicklung in diese Richtung hin, sonderlich die letzten großen Ereignisse wie der deutsche Austritt und das italienische Ultimatum an den Genfer Völkerbund. Angesichts der Ergebnislosigkeit der bisherigen Abrüstungsverhandlungen beginnt man sich nunmehr immer öfter darüber zu unterhalten, mit welchen Aufrüstungszugeständnissen man Deutschland zufriedenstellen könne.

Die anderen Mächte haben in den vergangenen Jahren niemals eine besondere Eile gezeigt, wenn es sich darum handelt, tatsächliche Abrüstungsmaßnahmen in Angriff zu nehmen; daher ist auch nicht das geringste Ergebnis erzielt worden. Stets gelang es den interessierten Mächten durch Betonung der Sicherheitsfrage und anderer mehr technischer Fragen die Aufmerksamkeit von der eigentlichen Hauptfrage abzulenken und so einer wahren Abrüstung auszuweichen. Diese Lage der Dinge hat baulich zum Ausdruck gebracht. Es hat im Augenblick auch keinen besonderen Anlaß, sich mit eigenen Vorschlägen an die Öffentlichkeit zu drängen. Um so eifriger ist das Interesse der anderen Mächte, vor allem Frankreichs, für die Art der deutschen Wünsche. Nach "Echo de Paris" lassen sich die deutschen Forderungen in vier Hauptpunkten zusammenfassen: 1. Sofortige Wiederherstellung der deutschen Staatshoheit über das Saargebiet ohne Volksabstimmung. 2. Vermehrung der Effektivstärke des deutschen Heeres auf 300 000 Mann, aktiver Wehrdienst mit einjähriger Dienstzeit. Ferner: Zuerkennung von Verteidigungswaffen im Sinne der Genfer Erörterungen. 3. Deutschland erklärt sein Einverständnis damit, diesen Rüstungsstand einer internationalen Kontrolle nach dem Grundsatz der Gegenseitigkeit unterzutun zu lassen. Die Kontrolle soll sich auch auf die militärischen Verbände erstrecken. 4. Deutschland erklärt sich bereit, mit seinen Nachbarn Nichtangriffspakte abzuschließen.

Die Punkte 2 und 4 waren bereits bekannt, während die anderen beiden deutschen Wünsche in dieser Form neu sind.

Wesentlich ist natürlich, was von maßgeblicher deutscher Seite zu dieser Auslegung des deutschen Standpunktes gesagt wird. Ganz allgemein sagt die "D.A." daß die französischen Mitteilungen im wesentlichen Kombinationen darstellten, an denen manches richtig und anderes wieder unzutreffend sei. Das Blatt erklärt, daß die Verquellung der Saarfrage mit der Abrüstungsfrage ohne Sinn sei. Im übrigen sei ja bekannt, daß Deutschland bereit sei, Nichtangriffspakte abzuschließen.

Charakteristisch ist vor allem, daß Frankreich es mit einer greifbaren deutschen Stellungnahme zu tun haben will, um sie schon jetzt als unannehmbar zu bezeichnen. Dazu sind ihm eigene Kombinationen über den deutschen Standpunkt gerade gut genug, denn eine amtliche Formulierung von Seiten Deutschlands liegt ja nicht vor. Deutschland hat, wie schon betont, Zeit, abzuwarten, bis sich die Gegenseite deutlich äußert, was sie für die Abrüstung zu tun gedenkt.

Es hat reichlich viel Zeit verfließen müssen, bis sich in der englischen Öffentlichkeit Persönlichkeiten fanden, die auf die Unwürdigkeit und Unzulässigkeit der Londoner Gerichtskommission aufmerksam machten. Der Reichskanzler und andere führende Deutsche haben in zahlreichen

öffentlichen Kundgebungen auf das eigenartige Verhalten der englischen Behörden hingewiesen und zugleich lehrreiche Vergleiche gezogen. Das englische Phlegma war in diesem Fall besonders hochgradig. Man begnügte sich beiderseits mit der Feststellung, daß die Sitzungen des sog. Gerichtshofes eine reine Privatangelegenheit ohne Beteiligung der Regierungsstellen seien.

Der „Gerichtshof“ hat übrigens die Verhandlung beendet und folgendes „festgestellt“: Lubbe kann den Reichstag unmöglich allein angezündet haben. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die Nationalsozialisten die Tat ausgeführt oder zumindest veranlaßt haben. In jedem Fall sind die vier Kommunisten unschuldig. Die Verurteilung Torglers würde einen glatten Justizmord bedeuten.

Der Londoner „Gerichtshof“ hat damit sein „Urteil“ gefällt. Es besteht wirklich aller Anlaß für das Reichsgericht, sein Urteil, das am Sonnabend verkündet werden soll, so abzufassen, damit die Londoner Gerichtsherren zufriedenge stellt sind.

Auf die Farce in der britischen Hauptstadt wird man immer verweisen können als auf ein Beispiel dessen, wie sehr unempfindlich England manchmal sein kann, wenn gewisse Kreise das so wollen.

**Pariser Spionageskandal erweitert sich**  
Der Organisationsleiter: Mojsche Salzmann aus Polen

Paris 21. Dezember.  
Die große internationale Spionageaffäre beschäftigt die Öffentlichkeit nach wie vor in hohem Maße. Ihr Leiter soll angeblich der Student der Medizin Mojsche Salzmann aus Polen sein. Da die Angelegenheit einen außergewöhnlichen Umfang anzunehmen scheint und weitere Verhaftungen unmittelbar bevorstehen, hat die Pariser Polizei ein Sonderdezernat eingerichtet. 300 Beamte waren bisher an der Aufklärung beteiligt.

Man betont jedoch hier und da, daß genaue Beweise

für die Spionageaktivität der verhafteten Mitglieder der internationalen Organisation noch nicht vorhanden seien,

da man den Inhalt der verschiedenen beschlagnahmten Schriften, die zum Teil in russischer, zum Teil auch in polnischer und deutscher Sprache abgefaßt sind, noch nicht kenne.

Einige Blätter weisen jedoch darauf hin, daß es sich sehr

wohl um eine kommunistische Propagandatätigkeit handeln könnte.

Die Untersuchung der französischen Polizei in dieser Angelegenheit wird sich auch auf andere europäische Hauptstädte ausdehnen. Ein Pariser Kriminalbeamter

begibt sich heute im Flugzeug nach Warschau, um die dortigen Untersuchungen einzuleiten. Die ursprüngliche Un-

ahme verdichtet sich mehr und mehr, daß, wenn Spionage vorliegt, diese in erster Linie zugunsten Russlands getrie-

bten wurde.

**Chinesische Banditen entgleisen Personenzug**  
12 Tote. — Die Bande vernichtet.

Tschangtschun, 21. Dezember.

Nach einer Meldung aus Kiria haben chinesische Banditen am Mittwoch einen Personenzug zur Entgleisung gebracht, wobei 8 Personen getötet wurden. Die japanische Wache leistete erbitterten Widerstand und vernichtete die chinesische Bande. Von der japanischen Wache wurden 3 Soldaten und ein Unteroffizier getötet.

**Als passende Weihnachtsgeschenke**  
empfohlen wir  
**Strümpfe, Handschuhe u. eleg. Wäsche**  
**J. NEUMAN, Piotrkowska 120.**

"Fräulein Christiansen, ich glaube, Sie befinden sich in einem verhängnisvollen Fertum", sagt Heydenreich, als Sie geendet hat. "Sie sind wohl der Meinung, die Untersuchung habe jetzt eine günstigere Wendung für Sie genommen. Das ist aber keineswegs der Fall. Im Gegenteil: Sie sind noch schwerer belastet als bisher. Wir wissen jetzt, daß Sie Molari nicht nur hassten, sondern ihn vor allem auch fürchteten. Sie standen unter einer schweren Bedrohung, und Sie sahen keine andere Möglichkeit, sich von dieser Bedrohung zu befreien, als — ihn zu töten! Aber ich glaube Ihnen verloren zu dürfen, daß eben aus diesem Grunde die schwerste Strafe für Sie nicht in Betracht kommen wird. Die furchtbare Lage, in der Sie sich befinden, — Ihr durch die fortwährenden Drohungen herbeigeführter erregter Gemütszustand, — die scheinbare Unmöglichkeit, Molari an der Ausführung seiner schlimmen Drohung zu hindern — alles das wird bei Gericht bestimmt weitgehende Berücksichtigung finden. Ja, ich halte es nicht einmal für unmöglich, daß Ihre freie Willensbestimmung im Augenblick der Tat bezweifelt werden wird. — Fräulein Christiansen, wollen Sie nicht das einzige Mögliche tun: die Wahrheit bekennen! — zugeben, daß Sie genau wußten, daß die Pistole scharf geladen war?"

Rechtsanwalt Klink, der von Alfs Unschuld durchaus nicht überzeugt ist, wirft ihr einen warnenden Blick zu.

Landgerichtsrat Heydenreich fängt jedoch diesen Blick auf und sagt gereizt: "Herr Rechtsanwalt, wenn Sie noch einmal versuchen, das Verhör durch an Fräulein Christiansen gerichtete Zeichen zu beeinflussen, kann ich Ihre Anwesenheit hier nicht länger dulden. Ich verwarne Sie hiermit!"

Noch ehe Paul Klink etwas erwidern kann, sagt Alf: "Ich möchte feststellen, daß irgendwelche Beeinflussung gar nicht in Frage kommt. Ich kann keine Tat eingestehen, die ich nicht begangen habe. Aber etwas will ich zugeben: Hätte ich gewußt, daß die Pistole scharf geladen war, ich hätte sie auch dann abgedrückt. Und das wäre kein Verdacht, sondern Notwehr gewesen. Mehr kann ich nicht sagen."

Der Untersuchungsrichter trommelt nervös mit den Fingern auf der Tischplatte: Das ist nun schon die dritte von den des Mordes verbürgten Personen, die sagt: Ich war es nicht, aber ich hätte es getan! Soll denn niemals Licht in diese düstere Mordsache kommen?

Nach einer kleinen Pause beginnt Heydenreich, von neuem: "Fräulein Christiansen, ich will einmal annehmen, Sie seien an dem Tode Molaris wirklich unschuldig. Warum weigern Sie sich dann, uns denjenigen zu nennen,

**Franboli**

empfiehlt zum Fest

**Pfefferkuchen und Marzipan**

Fabrikfiliale: Piotrkowska 96.

Preise wieder ermäßigt.

**Liberaler Sieg in Rumänien**  
Parlament ohne Juden und Sozialdemokraten.

Bukarest, 21. Dezember.

Der Wahltag ist, von den üblichen kleinen Zwischenfällen abgesehen, in ganz Rumänien ruhig verlaufen und hat der liberalen Partei den erwarteten Sieg gebracht. Aus den vorliegenden Ziffern läßt sich schließen, daß die liberale Partei rund 60 v. H. aller Stimmen bekommen hat, was über 300 Mandate entsprechen wird, denen im ganzen nur rund 90 Mandate aller übrigen Parteien gegenüberstehen werden. Die jüdische Partei und die Sozialdemokraten werden überhaupt keine Sitze bekommen, während die Nationalgarantisten von ihren bisherigen 300 Mandaten rund 30 Mandate retten dürften. Auch die Ungarn haben schlecht abgeschnitten. Da jedoch die meisten Ergebnisse namentlich aus den kleineren Bezirken noch ausstehen, ist es möglich, daß noch Änderungen in dieser Liste vorgenommen werden müssen. Dem Wahlergebnis kommt insoweit eine große Bedeutung zu, als nunmehr mit einer recht langen Regierungsdauer zu rechnen ist, wodurch in der Außenpolitik der französische Kurs in Rumänien bis auf weiteres unverändert bleiben dürfte.

**Irischer Blauhemdenführer in Freiheit**

Oberstes Gericht entscheidet gegen de Valera

Dublin, 21. Dezember.

Das irische Obergericht ordnete am Donnerstag die sofortige Freilassung des verhafteten Generals O'Duffy und des mit ihm verhafteten Blauhemdenführers Sullivan an.

Der Freilassungsbefehl erfolgte in Anerkennung der von der Vereinigten Irlandpartei eingereichten Klage wegen ungesehlicher Freiheitsberaubung. Das irische Kabinett, das sich der Klage widersetzte, hat damit den Kürzeren gezogen.

## Letzte Nachrichten

Der belgische Außenminister Hymans wird am 27. Dezember in Paris eintreffen, um mit Außenminister Paul Boncour und anderen Politikern Fühlung zu nehmen.

Bolivien hat die Waffenstillstandsverhandlungen im Gran Chaco-Streit angenommen.

Der neuernannte amerikanische Botschafter in Moskau ist gestern zunächst wieder nach Amerika abgereist. Er wird im Februar mit dem Botschaftspersonal nach Moskau zurückkehren.

der die sechs scharfen Patronen heimlich in die Pistole geladen hat?"

"Ich weiß ebenso wenig, wer es war, wie Sie selbst, Herr Landgerichtsrat", antwortet Alf vollkommen ruhig.

"Doch, Sie wissen es! Denn wenn Sie es selbst nicht wären, so war es der, welcher Sie zu dem Fluchtversuch veranlaßt hat."

Alf Christansen zuckt die Achseln.

"Ihr Verhalten zeigt, daß Sie selbst dieser Überzeugung sind. — Wollen Sie mir jetzt endlich diese Person nennen?"

"Nein."

"Dann muß ich annehmen, daß diese Person überhaupt nicht existiert, — daß sie eine Erfindung von Ihnen ist, — daß Sie aus eigenem Antrieb zu fliehen versuchten, weil Sie selbst die Schuldige sind!"

"Ich kann Sie nicht hindern, anzunehmen was Sie wollen", erklärt Alf unbewegt.

Da kann Rechtsanwalt Klink nicht mehr an sich halten. Er springt auf, tritt vor Alf hin und ruft beschwörend: "Fräulein Christansen, nennen Sie doch diese Person! Begründen Sie denn nicht, in welcher Gefahr Sie schweben? Sie werden angeklagt werden, Fräulein Christansen! — eines Mordes!"

"Daran kann ich, wie es scheint, nichts ändern", beharrt Alf.

Paul Klink läuft ein paarmal verzweifelt auf und ab. Dann fragt er: "Wollen Sie auch nicht mir, mir allein den Namen nennen? Ich verspreche Ihnen, daß ich Ihnen ohne Ihre ausdrückliche Erlaubnis keinem Menschen mitteilen werde."

Alf schüttelt mit fast feindseligem Ausdruck den Kopf:

"Nein, auch Ihnen nicht, Herr Rechtsanwalt!"

Landgerichtsrat Heydenreich erhebt sich und sieht seinen Stuhl so heftig zurück, daß er mit lautem Gepolter umfällt. "Sie sehen selbst, Herr Rechtsanwalt: diese Untersuchungsgesangene ist derart verstockt, daß jede Mühe und jedes gütliche Bureaudervergeßlich ist! — Bitte, sprechen Sie nochmals allein mit ihr! Und wenn auch das nichts nützt — nun, dann müssen wir eben warten, bis sie sich von selbst eines besseren besinn."

\*

(Fortsetzung folgt)

Die Landtagskommission beschließt das Buchhaus  
"Und können wir irgend etwas für Sie tun?"

"Natürlich, Sie können meine 15 Jahre absitzen!"

## Gerbergasse Nr. 7

Roman von Hans Possenoe

Copyright 1933 by Knorr & Söhne GmbH. München

59. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten)

"Wie nicht?" fragt Heydenreich, befiehlt sich aber gleich: "Ach ja! Die schöne Helena ... wollte sagen, Frau Professor Pandolf soll ja so schwer erkrankt sein. Man spricht von einer Fischvergiftung, wenn ich nicht irre?" "Ihre Informationen, Herr Landgerichtsrat, sind von den Tatsachen leider überholt", erwidert Alf ernst. "Frau Professor Pandolf ist, wie ich heute morgen von meinem Diener hörte, in der vergangenen Nacht gestorben. — Sehr bedauerlich, nicht wahr? Eine seltene Schönheit! Ich weiß nicht, wie der arme Mann das übersehen wird. Er hing mit einer geradezu abgöttischen Liebe an ihr. — Immerhin bin ich neugierig, ob auch in ihrem Fall Karakambides Prophezeitung zugetroffen ist." —

25.

"Unbekannt" meldet sich!

Erst am folgenden Morgen wird Alf Christansen dem Untersuchungsrichter wieder vorgeführt, denn seine Zeit ist nun auch durch die Voruntersuchung der Sache Lüders-Pompe stark in Anspruch genommen.

Zuerst findet die Konfrontierung mit Baron von Hasselt statt. Alf begrüßt Alf mit einem Handklop und redet ihn freundlich zu, noch etwas Geduld zu haben. Sie zeigt sich sehr gespannt, beinahe heiter, und erwidert, daß sie sich glücklich fühle, weil die furchtbare Drohung, die seit Monaten über ihrem Hause schwante, endlich von ihr genommen sei.

Dann richtet Heydenreich in Alfs Gegenwart an den Baron nochmals die Frage, ob er es gewesen, der Alf Christansen dazu veranlaßte, fünfmal zu schießen. Alf bejaht diese Frage. Und nun endlich gibt es auch Alf zu.

Nachdem sich der Baron verabschiedet, wird Rechtsanwalt Klink hereingeführt. Der Untersuchungsrichter hat ihm erlaubt, dem nun folgenden Verhör beizuwohnen.

Alf muß die ganzen Vorgänge nochmals schildern. Sie tut es willig und unabsehbar. Nur von ihrem Fluchtheft schweigt sie.

# DER TAG IN LODZ

Freitag, den 22. Dezember 1933.

Es genügt nicht, daß man eine große Kriegsmacht hat, mit der man zuschlagen kann, sondern es ist notwendig, daß man die moralische Autorität hat, um den Krieg zu vermeiden.

Bismarck.

## Aus dem Buche der Erinnerungen.

1848 \* Der Sprachforscher Ulrich v. Wisamowitsch-Moellendorff in Markowic in Polen.  
1891 † Der Orientalist und Politiker Paul Anton de La Garde in Göttingen (\* 1827).

1917 Beginn der Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk.

Sonnenaufgang 7 Uhr 51 Min. Untergang 15 Uhr 30 Min.  
Kürzester Tag, längste Nacht.  
Mondaufgang 10 Uhr 59 Min. Untergang 22 Uhr 45 Min.

## Wie schmückt man den Weihnachtsbaum?

Viele lieben es, einen Baum aufzustellen, der vom Boden bis an die Decke reicht, und es läßt sich nicht leugnen, daß eine so große Weihnachtslanne eine Fülle von Duft mit in die Stube bringt. Aber wenn der große Baum wirklich schön sein soll, braucht man auch eine Menge Kerzen, wodurch er sich nicht billig stellt. Also werden die meisten doch lieber einen kleinen Baum wählen, der auf einem niedrigen Tisch gestellt wird, den man aber reich mit Kerzen bestücken kann. Auch ist es in einem Haushalt mit Kindern richtiger, keinen Baum zu haben, der auf dem Boden steht, da die Kleinen können sonst zu leicht Unheil anrichten und sich selber Schaden zufügen.

Beim Schmücken des Baumes wird man unterscheiden, ob der Baum hauptsächlich dafür bestimmt ist, Kindergemüter zu erfreuen, oder ob er nur dazu dient, Erwachsenen eine stimmungsvolle Weihnachtsfeier bereiten zu helfen. Denn die Kinderaugen wollen einen bunten Baum sehen! Das Entzücken, wenn rote, blaue, goldene, silberne, grüne Kugeln im dunklen Grün aufliegen, wenn es am Weihnachtsbaum etwas „zu sehen“ gibt, kennt wohl jeder Mensch aus seiner Kindheit, und es bildet sich eine geheime Beziehung zwischen dem Kinde und all den Sachen, die am Weihnachtsbaum hängen. Deshalb soll man sie sorgfältig aufbewahren. Das Kind legt Wert darauf, die ganz bestimmten Kugeln jedes Jahr wieder am Weihnachtsbaum zu sehen, und es ist sehr traurig, wenn einmal ein Stück zerbricht. Selbst wenn den Augen des Erwachsenen die Farben nicht immer mehr ganz einwandfrei erscheinen, wenn das Silber braun und blind geworden und die Kugeln mit Stearinöpfchen überzogen sind, jubelt das Kind doch hell auf, wenn es die alten Bekannten von früher wieder sieht. Und oft hat es besondere Freunde, das Rehlein aus Silberpappe, die fliegende Taube aus Watte... ja, welche neuen, glänzenden Kugeln könnten diese ehrwürdigen, einfachen Stücke erzeugen? Und es bleibt nichts übrig, als daß die Großen sich ein paar Tage vor dem Fest hinsetzen und mit Farbe, Leim und Pinsel die Schäden ausbessern und das Verbrochene so gut es geht wieder stellen. Wenn die Kinder helfen dürfen, Nüsse mit Schaumgold zu überziehen und Ketten aus Silberpapier zu knicken, so sind sie überglücklich, das ist ihnen, als dürften sie in der Werkstatt des Weihnachtsmanns mittun, und wenn im Kerzenschimmer das Werk ihrer Hände dann herrlich strahlt, fühlen sie einen geheimen, süßen Stolz.

Ein Kinder-Tannenbaum muß auch mit Süßigkeiten hängt werden. Er soll für die Kinder nicht nur zum Ansehen da sein, sondern sie müssen in ihm den guten Freund haben, der ihnen hier und da eine Süßigkeit schenkt. Mögen wir Großen auch finden, daß die Schokolade am Weihnachtsbaum trocken und geschmacklos wird, — dem Kind schmeckt sie noch einmal so gut wiea us der schönsten Konfektschachtel, wenn sie steht unmittelbar mit Weihnachten, dem schönsten Fest, in Verbindung.

## Grönlandfahrer Rasmussen gestorben

Kopenhagen, 21. Dezember.

Der Grönlandfahrer Knut Rasmussen ist hier gestorben.

Knut Rasmussen ist nur 54 Jahre alt geworden. Er wurde in Jakobshafen (Nordgrönland) geboren. Sein Vater war ein Kenner und Lehrer der grönlandischen Sprache, seine Mutter war eine Eskimosfrau. So wandte sich auch der Sohn der Beschäftigung mit der Polarreise zu. Mit der dänischen Mylius-Erichsen-Expedition 1902–1904 ging er erstmals in den hohen Norden und 1906 bis 1908 mit einer ethnographischen Expedition nach Ost-Grönland. Im Jahre 1910 errichtete er im Kap Dorf-District die arktische Station Thule als Basis für wissenschaftliche Expeditionen und auch als Handelsstation. Von hier aus leitete er 1912 die erste Thule-Expedition und in den folgenden Jahren noch drei weitere Expeditionen. Im Sommer 1921 trat er die 5. Thule-Expedition an. Bis April 1923 hielt er sich in Nord-Grönland und im Norden der Hudson-Bay auf und beobachtete dann, über Alaska und Sibirien zurückzukehren. Über 15 Monate war er jedoch verschollen und man hielt ihn schon für verloren, als er endlich im August 1924 im Kogebue-Sund nahe der Behringstraße wieder auftauchte. Diese Reise war die größte Hundeschlittenreise der Geschichte der arktischen Forschungen überhaupt. Ihre Ziele und Ergebnisse waren im wesentlichen ethnologischer Art. Rasmussen suchte die Urheimat der Eskimos. Seine Theorie war, daß alle nur verschiedenen Stämme einer Urrasse entstammen, die sich vom äußersten Asien über das nördliche Amerika, Grönland und das Polarinselreich ausgedehnt hat. Die sprachlichen folkloristischen und geographischen Ergebnisse dieser Expedition bestätigten seine Theorie. Rasmussen, der seine wissenschaftlichen Ergebnisse in zahlreichen Schriften in dänischer, englischer und auch in der Eskimosprache niedergelegt hat, ist Ehrenmitglied vieler geographischer Gesellschaften und hat zahlreiche ehrenvolle Auszeichnungen wissenschaftlicher Gesellschaften der ganzen Welt erhalten.

Die Erwachsenen wollen ihren Baum in Silber und Weiss sehen. Weiße Kerzen in großer Zahl, dazu ein paar feine, schwere Lamettafäden, die geheimnisvoll aus dem Dunkel der Zweige schimmern. Sehr feierlich sieht ein solcher Baum aus. Schmückt man ihn mit Silberkugeln, so wird er dadurch etwas weltlicher, aber die Einheitlichkeit eines solchen Baumes wird gewahrt. Es gibt auch sonst noch allerlei Schmuck, der für diesen auf Schönheit abgestimmten Baum möglich ist: Eiszapfen aus Lametta, Tannenzapfen, die mit Schneekristallen überzogen sind, Schneebälle und ähnliches.

Wenn man echte Wachskerzen nimmt, wird der Duft in den Weihnachtstage der schönste und festlichste Genuss sein.



Zurück vom Weihnachtsmann  
Soviel Pakete — soviel Geheimnisse

## Der Fahrgäuterverkehr zu Weihnachten

× Auf Grund einer Anordnung des Verkehrsministers wird der Güterverkehr auf der Eisenbahn vom 23. Dezember 18 Uhr bis zum 26. Dezember 6 Uhr früh stillgelegt. In dieser Zeit werden nur Eilsendungen, lebende Tiere und Ladungen befördert, die schnell verderben können.

## Wieder einmal Straßenumbenennungen

× Wie polnische Blätter zu berichten wissen, stehen weitere Straßenumbenennungen bevor. Die Zielonastraße soll Legionuw, die Kolejowastraße Strzelecka, die Siwerskastraße P. O. W. heißen. Der Grüne Ring soll nach dem verstorbenen Postminister Boerner benannt werden.

Die Kleiderwerkstatt für Kinder und Babysiehe  
— unter der Firma —

„FIGELLE“

Wólczańskastr. 97, 1. Etage,  
erfüllt Bestellungen aus eisernen und  
unverzauten Stoffen elegant und  
billig an

## Noch ein polnischer Stern

In unserer am vorigen Sonntag im Teil „Von Woche zu Woche“ veröffentlichten Mitteilung über die Benennung von Sternen nach Polen, wird uns aus dem Kreis unserer Leser mitgeteilt, daß es seit altersher einen von einem Deutschen nach einem Polen benannten Stern gibt. Es ist dies das nördlich vom Schützen vorhandene Sternbild Sobieskis Schild (Scutum Sobieski). Dieser Name wurde dem Stern von dem Danziger Ostronomen Hevel zu Ehren des Königs Johann III. von Polen anlässlich der Enthüllung Wiens gegeben.

## Die polnischen Museen tagen in Lodz

In diesen Tagen fand in Lodz eine Verwaltungssitzung des Verbandes der polnischen Museen statt, die sich in der Hauptstadt mit der Lage der Lodzer Museen befaßte.

Der Kustos des städtischen ethnographischen Museums in Lodz, Herr Maniewicz, deckte in einem ausführlichen Bericht die Ursachen der Latsche auf, daß sich die drei Lodzer Museen immer noch sozusagen im Anfangsstadium befinden. Die Gäste besuchten das ethnographische Museum in der Petritauer Straße 91, das Bartoszewicz-Museum im alten Magistratsgebäude und das naturwissenschaftliche Museum im Stenkwiczpark und fanden sich dann zur Fortsetzung der Beratungen zusammen. Es wurde die Ansicht ausgesprochen, daß die Leitung des Bartoszewicz-Museums einem fachlich gebildeten Kunsthistoriker überlassen werden sollte, daß Säulen der Lodzer Museen auszuarbeiten seien, die vom Kultusminister bestätigt werden sollen und daß die städtischen Zuwendungen für die Museen auf 5 Prozent des Haushalts der städtischen Kultur- und Bildungsabteilung erhöht werden müßten.

Bemerkenswert ist, daß das angebliche Bild von Wierusz-Kowalski, das seinerzeit von dem ehem. Schöffen Smolik angekauft und von verschiedenen Seiten (auch in der „Freien Presse“) als Fälschung bezeichnet worden war, am Tage der Verwaltungssitzung des Museenverbandes an seinem Platz im Bartoszewicz-Museum nicht mehr hing. Hatte man eine Blamage gesürftet?

## Vor Inkrafttreten des Gesetzes über Zusammenlegung der Sozialversicherungen

Veränderungen in der ZUPU.

× In den Versicherungsanstalten für Kopfarbeiter in Lemberg, Posen und Königshütte werden Vorbereitungen getroffen, die bisherigen Agenden im Zusammenhang mit dem Inkrafttreten des Gesetzes über die Zusammenlegung der Versicherungen der Warschauer Zentrale zu überweisen. Von amtlicher Seite wird bestätigt, daß dieses Gesetz am 1. Januar in Kraft treten wird und das Projekt über die Verlegung des Gültigkeitstermins abgelehnt worden ist. In den einzelnen Städten, die eigene Versicherungsanstalten besitzen, werden Bemühungen angestellt, sie wenigstens als Abteilungen der Warschauer Zentrale erhalten zu können. Die Nachricht über die Ernennung des ehem. Vizeministers Roznowski zum Präsidenten der zusammengelegten Versicherungsanstalten für Kopfarbeiter hat ihre Bestätigung gefunden. Zum Direktor der Warschauer Zentrale soll der bisherige Direktor der Lemberger Anstalt, Bielecki, ernannt werden.

## Eine neue Steuer

× Die Finanzbehörden erwägen eine Besteuerung des Kartoffelsyrups, und zwar soll die Steuer 15 zł. für 100 Kilogramm betragen. Kartoffelsirup wird in 10 Fabriken in Polen hergestellt und bei der Herstellung von Zukerwaren und Kuchen verwendet. Die Jahresproduktion beziffert sich auf 1 600 000 kg.

## Die 1000 Kilometer Fahrtscheinheste für Skifahrer

Das Verkehrsministerium hat für die gesamte Wintersaison — also für die Zeit vom 15. Dezember bis zum 30. April n. J. wieder das 1000-Kilometer-Fahrtscheinheft für Skifahrer eingeführt, das die einzige individuelle Fahrpreiserleichterung in der bevorstehenden Wintersaison darstellen wird. Solche Fahrtscheinhefte werden nur an Mitglieder des Polnischen Skiverbandes gegen Vorweisung der schwarzen Legitimation ausgegeben werden. Ein Fahrtscheinheft wird in der 3. Klasse 20, in der 2. Klasse 45 złoty kosten. Da der Fahrkilometer also 3 Groschen kostet, kann leicht ausgerechnet werden, in welcher Höhe eine oder die andere besondere Fahrt zu stehen kommt. Allerdings gelten diese Fahrtscheinheste nur in den polnischen Wintersportgebieten und zwischen einer Reihe besonders festgelegter Stationen.

p. Gerichtsapplikanten können bei Verwaltungsbehörden praktizieren. Das Wojewodschaftsamt hat leidens vom Ministerium des Innern ein Rundschreiben erhalten, wonach es den Gerichtsapplikanten ermöglicht wird, einen Teil ihrer Praxis bei den allgemeinen Verwaltungsbehörden zu absolvieren, jedoch nur im Bereich des strafrechtlich-administrativen Gerichtswesens. Nach Beendigung der Praxis in dem betreffenden Amt berichten die Leiter dieser Amtsräte über die Fortschritte, Fähigkeiten und das Verhalten des Applikanten im Amt und senden den Bericht dem Präsidenten des Bezirksgerichts zu.

## Nationaldenkmal für Wagner in Leipzig

Leipzig, 21. Dezember  
Oberbürgermeister Dr. Goerdeler und Stadtrat Hauptmann wurden in der Reichstanzei vom Reichsanzler zum Vortrag über den Plan der Aufstellung eines Richard-Wagner-Denkmales in Leipzig empfangen. Der Reichsanzler erklärte seine Zustimmung zu der städtebaulichen Anlage und der künstlerischen Aufstellung des Denkmals. Mit der Bauleitung ist der Stuttgarter Bildhauer Hipp beauftragt worden.

Das Leipziger Richard-Wagner-Denkmal soll als Nationaldenkmal des deutschen Volkes für seinen großen Dichter errichtet werden. Die Mittel sollen durch Sammlungen aufgebracht werden.

Mit einem Gedichtzyklus „Weihnachten“ leitet der Herausgeber der „Ostdeutschen Monatshefte“ das Dezemberheft ein, das vorwiegend auf unser Weihnachtselft eingestellt ist. Mit zahlreichen Abbildungen bringt Wolfgang Greiser eine Entwicklung der Krippenfunde durch die Jahrhunderte in seinem Beitrag „Deutsche Krippenfunde“. Mit einer Legende über „Das Christkind im Precker Kloster“ ist Albrecht Ranssen vertreten. Erich Bodenmüller führt in lummungsdoller Plauderei zu „Johann Sebastian Bach“. Hans Frank geleitet mit liebevoller Wärme und innerem Verständnis zu der Lyrikerin Maria v. Ribbecktopf, von der wir eine Reihe Gedichte kennen lernen. Die Kindheitserinnerungen von Elisabeth Gnade in ihren „Geschichten aus Westpreußen“ finden in ihrem „Herr Albrecht von Schönwalde“ ihre Fortsetzung. Hans Friedrich Blund erzählt ein Märchen von den „Sternen der Himmelschen“. Ein auszeichneter Holzschnitt des Dichters von Klaus Wrede offenbart charakteristische Züge Blunds in seiner Verbundenheit mit der Natur. Martin Kaubisch ist mit einer Studie „Das Liedeln des Vollendeten“ und Karl Röttger mit einer Novelle „Heimfeiert des Clemens“ vertreten. Von besonderer Bedeutung sind die Ausführungen von Hans Joachim von Loeschebrand über „Jugendbewegung im Schicksal des Volkes“.

In der Rundschau folgen Carl Langes Ausführungen über „Das Buch als Vermittler des deutschen Volkstums“. Einen besonderen Raum nehmen diesmal die Buchbesprechungen ein, von denen nur die vier größeren Beiträge genannt seien: Dr. Helmut Bock „Neue Bändchen der kleinen Büderel“, Kurt Rosenthaler „Das Gesicht eines Verlages“ (Adolf Klein), Erich Bodenmüller „Hans Friedrich Blund, eine Sicht seines Werkes“ und Kurt Bock „Die neuen Kunswinkel-Bücher“.

**Brief an uns.****Weihnachtsbescherung der Aermsten der St. Trinitatigemeinde****Dankagung**

Gestern fand nach vorausgegangenem Gottesdienst in der Kirche im Konfirmandensaal die Weihnachtsbescherung der Aermsten der St. Trinitatigemeinde statt. Es wurden durch freiwillige Gaben unserer lieben Gläubigen genossen 308 Familien bescheret und diese somit wenigstens für die Weihnachtszeit der größten Not enthoben. Rührend war es zu sehen, wie so manches Auge sich dabei mit Tränen der Freude und Dankbarkeit füllte. Nun, nachdem die Not der Allerärmsten unserer Gemeinde gelindert ist, drängt es mich, allen, die die diesjährige Weihnachtsbescherung ermöglicht haben, im Namen der Bedachten meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Ganz besonders danke ich den Herren Industriellen für die in so liebenswürdiger Weise geprägten Stoffe und andere Waren, den Einzelpersonen für die abgelegten Kleidungsstücke und Geldspenden, den Herren Bäckern und Fleischermeistern unserer Gemeinde für die Brot- und Fleischwaren, den geschenkten Damen unseres Frauenvereins für das Zuschnüren der Stoffe zu Kleidungsstücken und Verpacken derselben, den edlen Damen für die gütige Übernahme und Ausführung von Näharbeiten, sowie dem Almosenpflegerverein mit den beiden Gemeindeschwestern für die Durchführung der Prüfung des Notstandes der Armen und Verteilung der Gaben.

Allen edlen Wohltätern, die in Liebe der Allerärmsten unserer Gemeinde gedacht, rufe ich ein herzliches "Gott vergelt's" zu und wünsche ein recht fröhliches und gesegnetes Weihnachtsfest. Pastor A. Wanagat.

**Die neue Ofenanlage in der Gasanstalt**

a. Freitag, den 29. Dezember, wird die neue Ofenanlage in der Gasanstalt in der Targowistastraße in Betrieb gebracht. Gleichzeitig werden die alten Ofen, die bereits seit 65 Jahren stehen, abgeschafft. Ebenso wird eine Verkürzung der Belegschaft vorgenommen werden.

**Drei Tage lang kein frisches Brot**

p. Die Łódźer Stadtstaroste gibt bekannt, daß alle Bäckereien gemäß einer Verfügung am Sonnabend mittag vor dem Weihnachtsfest zum leichten backen. Der Verkauf dieses Gebäcks ist bis 6 Uhr nachmittags an jedem Tag gestattet. Sodann wird erst wieder am Mittwoch, den 27. d. M., nachmittags gebacken werden. Die Stadt wird somit drei Tage ohne frisches Gebäck sein, weshalb sich die Łódźer am Sonnabend mit Gebäck versorgen müssen.

Am 3. Februar 1934

**Maszenball des Männergesangvereins "Eintracht".**

a. Ein neuer Leiter des Stadtgerichts. Anstelle des bisherigen Leiters des Łódźer Stadtgerichts, Józef Łukasiński, der zum Notar ernannt worden ist, wurde Richter Edward Piotrowski, der bisherige Leiter der Zivilabteilung, zum Leiter des Stadtgerichts ernannt.

× Sitzung der städtischen Baukommission. Am Donnerstag fand eine Sitzung der städtischen Kommission statt, die sich mit der Begutachtung von Bauplänen in ihrem Verhältnis zum Regulierungsplan der Stadt Łódź beschäftigt. Von 25 Bauplänen, die zur Beratung standen, wurden 12 bestätigt und die Entscheidung über die restlichen 13 aufgehoben.

**Die Beisetzung des Polizisten Andrysz**

× Gestern nachmittag um 14 Uhr erfolgte vom städtischen Prosektorium in der Konfowistastraße die Beisetzung des Polizisten Stefan Andrysz, der bei der Verfolgung eines Banditen in der Rzgowskastraße tödlich verletzt worden ist. Die Leiche des braven Polizisten wurde unter Teilnahme zahlreicher Vertreter der Polizei und vieler Zivilpersonen zu Grabe getragen. An der Spitze des Leichenzuges schritt die Musikkapelle der Polizei, gefolgt von einer Reihe von Polizei-Delegationen mit Kränzen.

× Unsaubere Häuser. Die Łódźer Stadtstaroste hat auf Antrag der städtischen Gesundheitsabteilung 15 Haushalte wegen unsauberem Zustand ihrer Häuser Geldstrafen im Betrage von 20 bis 50 Złote auferlegt.

× Ein Unfall, der keinen war. Die Presseagentur "Wap" berichtete uns vor gestern über einen Unfall in den Gummiwerken der Firma H. W. Schweikert, bei dem die Karpiastraße 44 wohnhafte Arbeiterin Marianna Waż angeblich so schwer verletzt wurde, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Wie wir uns gestern überzeugen konnten, handelte es sich um eine Falschmeldung. Die genannte Arbeiterin ist unverletzt.

o. Schwerer Unfall bei der Arbeit. Der in der Fabrik der Wodziewer Manufaktur beschäftigte Arbeiter Jan Laskowski (Roztoczka 119) geriet gestern mit dem rechten Arm in die Maschine, der ihm bis zum Ellenbogen abgerissen wurde. Der Arzt der Rettungsbereitschaft erwies dem Bedauernswerten die erste Hilfe und brachte ihn in bedenklichem Zustande nach dem Bezirkskrankenhaus.

a. Bom Dach gestürzt. Beim Reinigen des Daches in der Targowistastraße 23 stürzte gestern der Hauswärter Jan Pawłowski in die Tiefe und zog sich einen Beinbruch und Kopfverletzungen zu. Die Rettungsbereitschaft erwies ihm Hilfe und überführte ihn ins Krankenhaus.

**Für die hungrenden Volksgenossen in Russland**

Find uns neuerdings die folgenden freundlichen Gaben übergeben worden, für die wir den Spendern im Namen der am Leben verzweifelnden unglücklichen deutschen Brüder in Russland herzlich danken:

N. N. 5.— Zl.

R. H. 5.— Zl.

Oleg Heil 2,50 Zl.

Hulda Bokowska, Konstantynow 20.— Zl.

a. Tödlicher Unfall beim Dreschen. Im Dorf Teofiliow bei Łódź trug sich gestern während des Dreschens ein schwerer Unfall zu. Der Bauer Heinrich Schwandt erhielt von einer Kurbel einen solchen Schlag gegen den Kopf, daß er einen Schädelbruch erlitt. Er wurde ins Johanniskrankenhaus in Łódź überführt, wo er starb.

a. Fleischvergiftung. Das Ehepaar Karl und Anna Menzel, Klinikastraße 220, hatte gestern verdorbenes Fleisch zu sich genommen und eine Vergiftung erlitten. Nachbarn riefen die Rettungsbereitschaft herbei, die beiden Hilfe erwies.

a. Lebensmüde. In Łódź in der Nowastraße 42 versuchte die Einwohnerin dieses Hauses Stanisława Ziembek durch Genuss einer giftigen Flüssigkeit ihrem Leben ein Ende zu machen. Die Rettungsbereitschaft erwies der Lebensmüden Hilfe und beseitigte jede Lebensgefahr.

p. Nach einer Auseinandersetzung mit seiner Familie trat der Krywawistastraße 5 wohnhafte 25-jährige Bolesław Gajak Gaj. Der Arzt der Rettungsbereitschaft überführte ihn nach einer Magenspülung in das Krankenhaus in Radogoszec.

a. Der 11-go Listopadstraße 48 wohnhafte Helis Klopočki versuchte nach einem Streit mit der Familie seinem Leben ein Ende zu machen. Zu diesem Zweck nahm er eine Schreckschusspistole und gab daraus einen Schuß gegen die Schläfe ab. Er trug erhebliche Verletzungen davon und wurde von der Rettungsbereitschaft in das St. Josefs-Krankenhaus übergeführt. Er hatte die Schreckschusspistole umgearbeitet, so daß sie als Waffe dienen konnte.

**Schlussvorstellung für "Das Dreimäderlhaus"**

Uns wird geschrieben: Schon lange hat kein Bühnenstück im "Thalia"-Theater so großen Erfolg zu verzeichnen gehabt, wie das "Dreimäderlhaus". Jede Vorstellung ging vor einem buchstäblich bis auf den letzten Platz ausverkauften Haus vor sich, und wer dieses wunderbare Spiel gesehen, wer die herrlichen Schubert-Melodien gehört hat, wird einen solchen deutschen Theaterabend noch sehr, sehr lange in Erinnerung behalten.

Die Schlussvorstellung des "Dreimäderlhauses" am 2. Weihnachtsfeiertag wird gewiß alle diejenigen im "Sängerhaus" versammeln, die dieses Singspiel noch nicht gesehen haben, vielleicht auch noch solche, die es gern ein zweites Mal sehen möchten. Denn "Das Dreimäderlhaus" ist auch wirklich wert, noch einmal gesehen zu werden.

Karten im Vorverkauf bei Gustav Nestel, Petrikauer Straße 84, und bei Arno Dietel, Petrikauer Straße 157. Sichern Sie sich Plätze!

**Weilese an uns**

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die prekäreste Verantwortung).

**Weihnachtsbescherung an St. Johannis**

Heute, Freitag, vorm. 10 Uhr, findet im großen Stadtmuseumssaal die Armen-Weihnachtsbescherung statt, zu welcher die lieben Freunde dieser Wohltätigkeitsarbeit herzlich eingeladen sind. Da im letzten Augenblick noch sehr viel Arme kommen, welche in dringender Weise um Gaben wie auch um Kohle bitten, wäre ich herzlich dankbar, wenn noch Spenden für die Allerärmsten gebracht würden. Jede Spende wird mit herzlichem Dank entgegengenommen. Konistorialrat Dietrich.

**Dankagung**

Durch das hilfsbereite Entgegenkommen von vielen Seiten konnte das Evangelische Waisenhaus durch ein notwendig gewordenes Vortierzäuschen mit verhältnismäßig geringen Kosten bereichert werden. Es spendeten hierzu Ziegel: Herr Hoch 500 Stück, Herr R. Häusler 1000, Gebr. Häusler 500, Herr Zielski 500, Herr Lange 500, Herr Wenske-Radogoszec 500, Herr Wihan 500, Herr Müller 500, Herr Wenske-Dombrova 500, Herr Stenzel 500, Herr Sturm 500 Stück Ziegel. Außerdem haben ihnen wertvolles Viehstand gesetzt, Herr Baumeister J. Wende, Herr Bauunternehmer J. Seifert und Herr Ingenieur J. Rodewald. Allen Genannten, die ihre Spenden und Gaben in den Dienst einer gemeinnützigen Sache auffesten haben, ruft ein herzliches "Vergelt's Gott" zu. Pastor G. Schröder.

**Liebesgaben**

zur Weihnachtsbescherung für die Armen der evangelischen Gemeinde in Fabianice. Wir empfingen von: Krusche u. Ender, Alf. Goł. 50 Korze Kohle, Reife für 50 Zl., Präses T. Krusche 75 Zl., Karl Ender 50 Zl., J. Filser 15 Zl., Lehmann 15 Zl., G. Liebert 5 Zl., Ingenieur 5 Zl., Burtsche 10 Zl., R. Kanonenberg 10 Zl., A. Scherzer 3 Zl., B. Wendt 10 Zl., S. Kuntel 5 Zl., K. Kuntel 5 Zl., E. Gölde 10 Zl., A. Preiß 10 Zl., R. Treichel 6 Zl., T. Heinemann 2 Zl., J. Kleinert 5 Zl., A. Seidel 5 Zl., O. Chrentaut 3 Zl., S. Werner 10 Zl., A. Eier 2 Zl., J. Führig 2 Zl., G. Gust 2 Zl., A. Hausknecht 3 Zl., R. Hermel 6 Zl., O. Keil 2 Zl., W. Kratz 2 Zl., G. Krusche 2 Zl., Stefan Krusche 2 Zl., W. Lanne 2 Zl., H. Liebisch 2 Zl., O. Liebisch 5 Zl., A. Minke 2 Zl., A. Naumann 3 Zl., R. Naumann 2 Zl., E. Schmidt 3 Zl., G. Treichel 3 Zl., R. Pössler 5 Zl., A. Bünzler 5 Zl., J. Schulz 5 Zl., R. Laufer 1 Zl., R. Schmitz 1 Zl., T. Triemer 1 Zl., R. Lehmann 4 Zl., H. Lehmann 5 Zl., W. Lehmann 2 Zl., A. Weiß 2 Zl., T. Zatrzyński 2 Zl., A. Kranz 5 Zl., E. Steinbrenner 2 Zl., P. Zundel 5 Zl., Jan Mandt 5 Zl., J. Krajewski 3 Zl., Artur Jamazil 3 Zl., E. Laufer 1 Zl., G. Eier 2 Zl., A. Schmitz 1 Zl., W. Hille 2 Zl., E. Richter 3 Zl., J. Schramm 1,50 Zl., A. Karisch 1 Zl., T. Frank 2 Zl., Spec. A. Rode 2 Zl., A. Reinh 4 Zl., R. Werner 12 Zl., Brot, E. Künftstück 5 Zl., Kötter Seife, Kaffee, 2 Zl., P. Lewitin 2 Ag, Spec. Spätzle Ackenja, R. Kindler 3 Stück Ware, Frühstück 20 Ag, Brot, E. Weißig 5 Zl., Karol Preiß 15 Meter Metall, O. Zatrzyński 5 Zl., M. Breitkreuz 2 Zl., A. Till 4 Brote, G. Kerle 2 Dkb., Taschenlüber, O. Leon 3 Ag, Spec. E. Koschade 5 Zl., K. A. 2 Zl., A. Liebisch 1 Zl., Pastor A. Schmidt 10 Zl., A. Grüning 2 Zl., A. Rode 3 Zl., A. Jahn 5 Zl., A. Sperling 2 Zl., A. Witz 1 Zl., Gebr. Engelhorn 2 Zl., Meter Rohressel, H. Schmidt 2 Zl., W. Budzińska 1 Kleid, A. Kratich 5 Zl., Polka Zarówka Ostrow 50 Zl., Wenke 10 Zl., G. Krusche 5 Zl., O. Dicsek 5 Zl., E. Trzepak 5 Zl., Romann 1 Paket Wäsche, 2 Zl., A. Krusche 5 Zl., M. Lehmann 5 Zl., A. N. 30 Zl., S. Krusche 15 Zl., J. Krusche 28 Meter Stoffreste, B. Bekold 15 Zl., A. Kolbe 20 Zl., N. N. 2 Zl., A. Hermel

**UNSERE DREI SCHLAGER!**

**Europa 111** 3 Höhren (die 4. Gleichrichter röhrt). Der Preis einschließlich Lautsprecher: 31. 275.—

**Modell „333“** 3 Höhren (die 4. Gleichrichter röhrt), 3 Kreise, große Reichweite, Selektivität, elektrodynamischer Lautsprecher.

**Modell „444“** 4 Höhren (die 5. Gleichrichter röhrt). Elektrodynamischer Lautsprecher. Der König der Empfänger auf dem polnischen Markt. Die neueste Konstruktion.

Diese Empfänger führt vor **RADIO AUDION, Traugutta 1, Tel. 153-71.**

5 Zl., M. Bellermann 1 Paket Kinder Sachen, 5 Zl., W. Klöchner 2 Zl., H. Würdig 10 Zl., Dr. Jenny 10 Zl., B. Altenberger 2 Zl., G. Bell 5 Zl., R. Rümer 2 Zl., H. Kajetan 2 Zl., M. L. 3 Zl., G. 2 Zl., L. Borbe 2 Zl., H. Naumann 3 Zl., T. Schubert 2 Zl., R. Jenike 5 Zl., H. Schoepe 5 Zl., Borke 2 Zl., L. Schramm 2 Zl., B. Filip 2 Zl., R. Ruschinski 5 Zl., X. J. 2 Zl., Ch. Probst 2 Zl., A. König 2 Zl., W. Müller 5 Zl., G. Uhlich 5 Zl., H. Thommen 25 Zl., Alt.-Ges. für chemische Industrie 1 Wagen Kohle, 200 Zl., Zachej 1 Paar Schuhe, T. Hadrian 20 Zl., A. Tuhle 20 Zl., C. Krusche 10 Zl., A. Bliege 3 Zl., G. Busch 1 Zl., B. Samorowitsch 1 Zl., A. Reinhold jr. 1 Zl., R. Hartenberger 1 Zl., A. Adrian Wintermantel und 5 Zl., A. Hanelt 5 Zl., Pastor Horn 5 Zl., S. Matys 3 Zl., R. Lößler 3 Zl., G. Krusche 3 Zl., B. K. 1 Zl., O. Lößler 3 Zl., Gengscher 3 Zl., A. Knieloh 20 Zl., Steinbogen u. Saenger Spätzle Ackenja 2 Wagen Holzhälfte, K. Klim 2 Zl., H. Schönfogt 1,50 Zl., A. Schwabe 4 Zl., G. Mees 10 Zl., Schlef Kinder Sachen und 7 Zl., W. Krause 20 Zl., Wollstoff, Spohn 1 Paket Kleidungsstücke, G. Fiedler 1 Paket Kinder Sachen, G. Fiedler 1 Paket Mantel, M. Fiedler 1 Paket Kleidungsstücke, G. Fiedler 1 Paket Kinder Sachen, Kalis 6 Paar Kinderstrümpfe und Handtücher, Halbert 1 Paket Sachen, Rettig 3 Paar Tuchhüte, W. Lehmann und Frau 18 Paar Tuchhüte. — Für all diese Liebesgaben, die unser Gemeindeschwester, Schwester Maria Weißbach, und der sie begleitenden Dame des Frauenvereins in bat oder in Natur übergeben wurden, dankt allen aufs herzlichste und wünscht dafür im Namen der so freundlich bedachten Armen Gottes reichsten Segen. Pastor R. Schmidt.

**Spenden.** Für die Allerärmsten zur Weihnacht spendeten: Fel. A. J. 25 Zl., das zweite Missionstränchen durch Fel. Oberländer 60 Zl., das immergrünstränchen 10 Zl., Frau Albert 20 Zl. und 5 Zl. für die Hungernden in Russland; Herr Schindel 5 Zl., Herr Edmund Horn 20 Zl., Herr M. Kühn 5 Zl., Frau Blaak 20 Zl., Frau Wolke 1 Korze Kartoffeln, Frau Behold 1 Paket mit Kleidungsstücken und 1 Korze Kohle; Frau G. Weißbach 1 Paket mit Kleidungsstücken; Frau G. Glos für diese Spenden dankt herzlich! Pastor G. Berndt.

**Ankündigungen**

**Weihnachtsfeier im Evangelischen Waisenhaus.** Herr Pastor Schröder schreibt uns: Im Anschluß an die Weihnachtsbescherung im Greisenheim findet heute um 20 Uhr nachm. im Evangelischen Waisenhaus in der Pustnicastr. 40 die traditionelle Weihnachtsfeier statt. Dabei dürfen die Waisenkinder nicht nur empfangen, sondern auch geben. Mit großer Singsitz und Eisen möchten sie die Herzen der kleinen und großen Besucher durch Weihnachtslieder, Sprüche und Spiele erfreuen. Die verehrten Freunde und Gönner des Waisenhauses sind zu dieser Feier höflich eingeladen.

**Aus der Umgegend****Zgierz**

Bauernwagen vom Zug überrollt

a. An einem Eisenbahnhügel in der Nähe von Zgierz trug sich gestern ein schwerer Unfall zu. Als der 52 Jahre alte Bauer Stanisław Raczyński aus dem Dorf Lucinierz mit seinem Wagen über den nicht geschützten Eisenbahnhügel hinwegfuhr, tauchte plötzlich ein Personenzug auf, der den Wagen überrollte. Während sich das Pferd im letzten Augenblick losreißen konnte, wurde der Wagen vollkommen zertrümmt. Raczyński wurde herausgeschleudert und so schwer verletzt, daß er in hoffnungslosem Zustand nach Zgierz ins Krankenhaus überführt werden mußte.

**Pabianice**

Dreiundzwanzigjährige Arbeitsunterbrechung bei Krusche und Ender

Urg. Am Sonnabend wird der Betrieb in der Firma Krusche und Ender bis zum 15. Januar 1934 eingestellt. Als Grund hierfür gilt der Einbau einer Turbine von 1800 PS. Alle Lokomotiven werden abgeschafft, und von einer Zentralstelle wird das Werk mit allen Zweistellen in Betrieb gesetzt und elektrifiziert werden. Sobald man mit den dazu erforderlichen Umbauten fertig sein wird, soll die Arbeit unter neuen Bedingungen wieder aufgenommen werden. U. a. soll eine Anzahl Arbeiter entlassen werden.

**100 Bücherpreise**

für die richtige Lösung unseres am Sonntag veröffentlichten

**Weihnachtsrätsels**

Lösungen sind bis spätestens Sonnabend einzusenden

# SPORT und SPIEL

## Oberst Nömmel als Trainer im Lodzer Reitklub

Im vergangenen Jahr ist in Lodz ein Reitclub gegründet worden, und zwar von den Herren Eduard Angerstein, Paul Biedermann, Karl Theodor Bühl, Stefan Cyganek, Karl Ender, Theodor Finster, Gustav Geyer, Henryk Konarzewski, Dr. Alfred Kindermann, Arno Kindermann, Dr. F. Maciszewski, Bruno Pihal, Karl Wilhelm v. Scheibler, Dr. A. Tochtermann, Julius Triebel und Tadeusz Namisch.

Der Club hat es sich zur Aufgabe gestellt, eine Reithalle einzurichten und jeglichen Reitsport zu pflegen, mit Ausnahme natürlich von Pferderennen.

Noch im vergangenen Jahr wurde die ehemalige Turnhalle in der Jakontnastraße 82 erworben und in eine Reithalle umgewandelt. Durch Umbau und Anbauten wurden Klubräume, Garderoben und vorzüglich eingerichtete Ställe geschaffen, und heute zählt der Club bereits über sechzig Mitglieder und verfügt über rund dreißig Pferde.

Der Club hat nunmehr den bekannten polnischen Rennreiter Oberst Nömmel als Reitlehrer verpflichtet.

## Eishockey Union-Touring — Schützenverband (Bzgierz)

g. a. Am kommenden Sonntag treffen sich in Zgierz um 11 Uhr die Eishockey-Mannschaften Union-Tourings und des dortigen Schützenverbandes (SAS). Union-Touring tritt in folgender Aufstellung an: Kobylinski, Stetska, Wegner, Prochniewicz, Getwald, Brauer I und II, Werk, Heinrich und Jarocinski.

i. Ottawa-Shamrock siegt wieder in Prag. Gestern trugen die kanadischen Eishockeyspieler ihr zweites Spiel in Prag aus. Diesmal standen sie einer spielfesten kombinierten Mannschaft von Slavia und LTC gegenüber; außerdem spielten in ihren Reihen auch die vier Kanadier. Über alles das half nichts, denn die Ottawamannschaft war auch diesmal nicht zu schlagen. Das Spiel endete 5:2 (2:0, 2:2, 1:0). Die Tore für Ottawa schossen Shield (3) und Draper und Reinhardt (je eins). Für Prag erzielte beide Tore der Kanadier Hullequist.

Die 10. Akademischen Skimettelmärsche aller Länder werden in der Zeit vom 9.—11. Februar in Wengen vom Schweizerischen Hochschulsport-Verband veranstaltet.

## Nun kann Skoda wieder nicht

### Der Tanz um das Treffen LKS — Skoda

es. Die Warschauer Skoda benachrichtigte gestern den lokalen LKS, daß sie am 28. Dezember zu einem Boxkampf nicht antreten könne, da ihre Mannschaft augenscheinlich zum größten Teil unfähig sei. Hierdurch ist die Situation um das Treffen dieser beiden Mannschaften weiterhin ungelöst. Wahrscheinlich wird in den nächsten Tagen der polnische Boxverband eine endgültige Entscheidung fällen.

## Aus dem Reich

### Den Bauch aufgeschlitten — um ins Krankenhaus zu kommen

Am Sonntag wurde in Kattowitz der 50jährige Anton Dluczynski mit aufgegliedertem Bauch ins städtische Krankenhaus eingeliefert. Zunächst wurde angenommen, daß es sich um einen Freitodversuch handele. Im Laufe der eingeleiteten Untersuchung stellte jedoch die Polizei folgendes fest: Bevor sich Dluczynski mit einem Küchenmesser die Bauchverletzung beigebracht hat, beauftragte er seinen Untermieter Johann Niemisch einen Krankenwagen heranzuholen, da er sich sehr stark fühle und ins Lazarett eingeliefert werden müsse. Als Niemisch den Auftrag ausgeführt hatte und der Sanitätswagen vorgefahren war, fand man Dluczynski verlegt in der Wohnung vor. Die Polizei nimmt an, daß er sich die Verletzung beigebracht hat, um Gelegenheit zu haben, einige Zeit im Krankenhaus zu verbringen. Der Zustand des Patienten ist nicht lebensgefährlich.

### Ein Todesurteil

In Kielce wurde ein gewisser Josef Doroz, der einen Waldwächter mit der Axt erschlagen hatte, vom Standgericht zum Tode verurteilt.

### Die Tat eines Verzweifelten

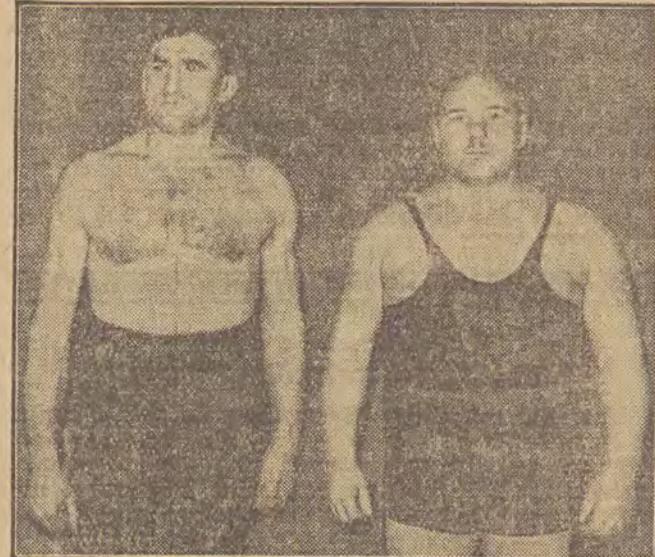
#### Das Rätsel der Bluttat bei Rzeszow gelöst

Wie im Zusammenhang mit der blutigen Tat in Swidzice bei Rzeszow bekannt wird, wo ein gewisser Gniezwek seine Frau und die Kinder ermordet und darauf das Haus anzündete, in dem er mit seinen Opfern verbrannte, hat der Mann diese Tat aus Verzweiflung begangen, nachdem er erfahren hatte, daß der Laden des landwirtschaftlichen Zirkels, wo er als Verwalter angestellt war, geschlossen werden sollte.

Wilna. Ein Kautionschwindler verhaftet. Hier wurde auf Anordnung der Staatsanwaltschaft ein gewisser Roman Krul-Lewko verhaftet, der sich als Direktor der Firma „Orient“ ausgab. Die Verhaftung erfolgte auf Grund des gegen Lewko vorliegenden Beweismaterials über verschiedene Machenschaften des „Directors“, die mit dem Strafgesetz kollidieren. Er trat als Vertreter verschiedener Firmen auf, von denen niemand wußte, ob ein derartiges Unternehmen überhaupt besteht, stellte Arbeiter und Beamte für zahlreiche Firmen gegen Kautionsan, worauf es sich immer herausstellte, daß eine solche von ihm angegebene Firma überhaupt keinen Angestellten

dung treffen, damit dieser Tanz um das Meisterschaftstreffen endlich beigelegt wird.

i. Girones schlägt Simandé l. o. Der spanische Europa-meister im Federgewicht, Girones, konnte am Dienstag in Madrid einen entscheidenden Sieg über den Franzosen Simandé erzielen. Der Spanier schlug seinen Gegner in der dritten Runde l. o.



Wer wird Weltmeister im Schwergewichtsringen?

Pinekli (links) oder Garfawienko-Ukraine. Im Zirkus Busch in Berlin ringen der Ringerries Pinekli und der ukrainische Weltmeister von 1932, Garfawienko, um den Titel des Schwergewichts-Weltmeisters von 1933.

Neufel gegen einen Riesen. Der in Amerika weilende deutsche Schwergewichtsboxer Walter Neufel wird bei seinem nächsten Kampf in New York mit einem ungewöhnlichen Gegner zusammentreffen. Die Wahl ist auf den amerikanischen Riesen Ray Impelletiere, der nur wenig hinter den körperlichen Ausmaßen des italienischen Weltmeisters Carnera zurücksteht, gefallen. Neufel liefert auf einer Veranstaltung am 29. Dezember im Madison Square Garden gegen den Kolos, der kürzlich noch von dem Weltmeisterschaftsanwärter Tommy Loughran nach Punkten geschlagen wurde, den Hauptkampf.

g. a. Glicenstein spielt nicht gegen Ognisko. Glicenstein, der aus der Liste der UT-Mitglieder gestrichen worden ist, und jetzt dem LKS angehört, wird nicht am Eishockeylempf LKS—Ognisko (Wilna) teilnehmen, da er erst vom 13. März 1934 für einen anderen Klub spielen darf.

Der Zusammenschluß der beiden deutschen Rudervereine in Posen, Germania und Neptun, wurde auf der Generalversammlung einstimmig beschlossen. Der Zusammenschluß bringt den neuen Verein auf etwa 250 Mitglieder. Germania wurde 1894 gegründet, Neptun im Jahre 1895.

suchte. Auf diese Weise betrog er zahlreiche Personen um insgesamt 7 000 Złoty.

## Aus aller Welt

### Das Wappentier als Weihnachtsbraten

Bern, 21. Dezember. Die Berner haben einen hübschen Bären im Wappen und mitten in der Stadt die Bärengrube, die allen Berner Kindern Spaß macht und den Fremdenverkehr zu heben bemüht ist. Die Berner Bären sind feiste Gesellen, sie werden gut eidgenössisch gefüttert und fühlen sich bärenlustig. Über dieses Jahr müssen drei von ihnen, die festesten mit dem zartesten Schinken, den March ins Schlachthaus antreten. Sie werden für die höhere Behaglichkeit des Berner Weihnachtsschmaus geopfert und wer Glück hat, wird in einer der gebiegenen Berner Bürger- oder Patrizierfamilien zu einer Bärenfahrt oder einem saftigen Bärenschinken zu Tisch gebeten.

### Schnee überall

Seit Mittwoch spät abends sind in Südbayern und in München starke Schneefälle zu verzeichnen. In den Straßen von München wurde eine Schneehöhe von 10 Zentimetern festgestellt. Im Eisenbahnverkehr sind starke Verspätungen zu verzeichnen. Dieser Dezember ist der schneereichste seit langen Jahren.

Aus Wien meldet uns ein Eigenbericht, daß die Stadt im Schnee versinkt. 17 Jüge sind ausgeblieben. Sie stehen unterwegs im Schnee. In der Stadt fehlt es an Kohlen, Milch usw.

In der Sahara ist Schnee gefallen. Das war schon viele Jahre nicht mehr der Fall.

### Opernsängerin um 500 000 Dollar geschädigt

Chicago, 21. Dezember.

Die italienische Opernsängerin Rosa Naisa hat in einer Gerichtsverhandlung erklärt, daß sie durch den Großunternehmer Injull fast ihr gesamtes Vermögen in Höhe von 500 000 Dollar verloren hat. Zu einer Zeit, als die Injullschen Unternehmungen schon zusammengebrochen waren, sei sie zum Kauf von Aktien dieser Unternehmen von Injull veranlaßt worden. Injull, der zu den Aufsichtsräten der Oper in Chicago gehörte, soll die Sängerin von jedem weiteren Engagement ausgeschlossen haben, als sie sich weigerte, ihm ihre Einnahmen weiter zur Verfügung zu stellen.

Hund rettet seinen Herrn. Der Abbé Frégard, ein Geistlicher aus Avignon, ist durch seinen Hund vor dem Tode bewahrt worden. Er hatte sich zu einem Sterbenden, der außerhalb der Stadt wohnte, auf den Weg gemacht, als zwei Individuen, die sich am Wege verborgen hatten, auf ihn einbrangen. Die Räuber hielten Messer in den Händen, und einer von ihnen versetzte dem Abbé eine Stichwunde in die linke Schulter. In diesem Augenblick griff der Hund des Geistlichen, der ihm unbemerkt gefolgt war, in den Kampf ein und sprang einem der Männer an die Kehle. Dem Angegriffenen wurde die Kehlader zerissen, der andere suchte schleunigst das Weite.

## Lodzer Börse

Lodz, den 21. Dezember 1933

	Valuten	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	—	—	5,70	5,67
Verzinsliche Werte	—	—	—	—
4% Investitionsanleihe	—	—	104,75	104,25
7% Stabilisierungsanleihe	—	—	55,00	54,75
4% Dollar-Prämienanleihe	—	—	50,00	49,75
3% Bauanleihe	—	—	38,75	38,50
Tendenz fester.	—	—	—	—

## Warschauer Börse

Warschau, den 21. Dezember 1933

	Devisen	Abschluß	Verkauf	Kauf
Amsterdam	357,75	358,65	356,85	—
Berlin	212,35	—	—	—
Brüssel	123,80	124,06	123,44	—
Danzig	173,25	173,68	172,82	—
Kopenhagen	—	—	—	—
London	29,13	29,28	29,00	—
New York	5,69	5,72	5,66	—
New York - Kabel	5,71	5,74	5,68	—
Oslo	—	—	—	—
Paris	34,88	34,97	34,79	—
Prag	26,43	26,49	26,37	—
Rom	46,78	46,90	46,66	—
Stockholm	150,50	151,25	154,75	—
Zürich	172,05	172,48	171,62	—
Kleine Umsätze. Tendenz uneinheitlich. Dollarbanknoten ausserbörslich 5,67—5,68. Goldrubel 4,63½. Gold-dollar 8,94½. Ein Gramm Feingold 5,9244. Devise Berlin zwischenbanklich 212,35. Deutsche Mark privat 212,10.	—	—	—	—
Staatspapiere und Pfandbriefe	—	—	—	—
3% Bananleihe 38,50	—	—	—	—
7% Stabilisierungsanleihe 55,00—54,75	—	—	—	—
4% Prämien-Dollaranleihe 49,85	—	—	—	—
4% Serien-Investitionsanleihe 108,00	—	—	—	—
6% Dollaranleihe 57,50	—	—	—	—
8% Pfandbr. d. Bank Gosp. Kraj. 94,00	—	—	—	—
8% Obligationen der Bank Gosp. Kraj. 94,00	—	—	—	—
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 83,25	—	—	—	—
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 83,25	—	—	—	—
8% Pfandbriefe der Bank Rolny 94,00	—	—	—	—
7% Pfandbriefe der Bank Rolny 83,25	—	—	—	—
7% ländl. Dollarpfandbriefe 38,00—38,13	—	—	—	—
4½% ländl. Pfandbriefe 46,50	—	—	—	—
8% Pfandbr. d. St. Warschau 49,75—50,00—49,85	—	—	—	—
4½% Pfandbr. d. St. Warschau 54,50—54,75	—	—	—	—
10% Pfandbr. d. St. Radom 39,50	—	—	—	—
Aktien	—	—	—	—
Bank Polski	82,50	Lilpop	10,35	—
Kiewski	10,00	Zieleniewski	7,00	—
Tendenz für Staatsanleihen vorwiegend fester, für Pfandbriefe — uneinheitlich. Kleine Aktienumsätze.	—	—	—	—

## Baumwollbörsen

Kb. New York, 21. Dezember (Schlusskurse). Loco 10,00, Januar 9,83, Mai 10,14.

## Getreidebörsen

21. Dezember	Lodz	Posen
Roggen	13,75—14,00	14,50—14,75
Weizen	20,25—20,75	17,50—18,00
Mahlgerste	13,00—13,50	13,75—14,00
Braunerste		

### Konkursverfahren gegen Warenhaus Julius Rosners Erben

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Vor zwei Jahren bemühte sich die Firma „Warenhaus Inh. Julius Rosners Erben“ um Zahlungsaufschub. Fast gleichzeitig lief ein Gesuch einiger Gläubiger um Eröffnung eines Konkursverfahrens gegen die Firma ein. Das Lodzer Bezirksgericht lehnte damals beide Gesuche ab, worauf die Firma Rosner das Urteil der 1. Instanz einklagte. Das Appellationsgericht gewährte der Firma den gewünschten Zahlungsaufschub, in der Folge kam es jedoch dann zu einem Ausgleichsverfahren, wobei die Firma sich bereiterklärte, ihre Schulden mit 40 Prozent zu regulieren. Die erste Teilzahlung war — nachdem dieser Vertrag bestätigt worden war — am 23. Dezember d. J., also morgen, fällig. Gestern reichte nun die Firma ein Gesuch um Falliterklärung ein und fügte diesem Gesuch eine Bilanz zum 1. Dezember d. J. bei, aus der ersichtlich ist, dass die Firma über 66 213 Zt. Aktiva verfügt, denen 213 635 Zt. Passiva gegenüberstehen, so dass die Antragstellerin nicht imstande ist, die erste Teilzahlung auf Grund des seinerzeit geschlossenen Ausgleichsvertrags zu leisten.

Das Gericht eröffnete das Konkursverfahren gegen die Firma „Julius Rosners Erben“, sowie deren Inhaber Artur Seidel und Marga Klara Seidel persönlich, setzte den Eröffnungstermin vorläufig auf den 21. Dezember 1933 an und ernannte zum Richterkommissar den Handelsrichter Napoleon Rowinski und zum Konkursverwalter den Rechtsanwalt Herman Manela. Das Gericht ordnete ferner die Versiegung des Büros, der Lager, der Kasse, der Bücher, Papiere, Register und Mobilien der Firma und ihrer Inhaber an und beschloss, die Fallierten unter Polizeiaufsicht zu stellen und eine Abschrift des Urteils dem Staatsanwalt des Bezirksgerichts zu übersenden.

In Sachen des Konkursverfahrens gegen die Firma „Adolf Meister u. Co.“ wurde anstelle des zurücktretenen bisherigen Syndikus der Rechtsanwalt Szymon Raichman zum Syndikus ernannt. Richterkommissar ist Handelsrichter Richard Frankus.

Das Gericht gestattete die Inbetriebhaltung der fallierten Weberei von Karl Philipp und der Fabrik der Firma „Hessel, Gordin u. Co.“.

### 13 357 000 Ballen Baumwolle geschält

ag. Das Statistische Amt in Washington berechnet in seinem Bericht vom 20. Dezember die Menge der am 13. Dezember geschälten Baumwolle auf 13 357 000 Ballen — runde als halbe gerechnet —. Dieser Bericht hatte überhaupt keinen Einfluss auf die Gestaltung der Preise für Rohbaumwolle in New York, die sich weiterhin auf der bisherigen Höhe halten und nur ganz geringe Schwankungen unterliegen.

× Bialystoker Tuch nach Sowjetrussland. Der Vertreter des „Torgsin“ hat in diesen Tagen bei der Bialystoker Industrie 100 000 Meter Tuch, Decken usw. bestellt. Der Wert des Geschäfts beläuft sich auf rund 200 000 Złoty.

## Deutschland will Außenhandel mit allen Völkern

Programmatische Erklärungen in der ersten Sitzung des deutschen Außenhandelsrates.

Der neugegründete deutsche Außenhandelsrat trat am Dienstag zu seiner ersten Sitzung zusammen. Reichsaussenminister v. Neurath eröffnete die Sitzung mit einer Begrüßungsansprache, in der u. a. erklärte: Wir befinden uns zurzeit in einer Periode der Umstellung der inneren Wirtschaft und des Außenhandels. Mehr als sonst ist es gerade in einer solchen Periode der Umstellung notwendig und wertvoll, eine enge Arbeitsverbindung zwischen den Ministerien und der Wirtschaft zu haben. Für die Arbeit der Ministerien gibt es dabei nur das eine Ziel: zum Nutzen der deutschen Wirtschaft zu arbeiten. Die Errichtung des Außenhandelsrats beweckt, die Erfahrungen, die Ratschläge und die Wünsche der Wirtschaft in diese Arbeit zum allgemeinen Nutzen einzuziehen.

Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt führte u. a. folgendes aus: Die Reichsregierung verschliesst sich nicht der schwierigen Lage, in der sich unsere Außenhandelswirtschaft befindet und hält es für unbedingt notwendig, dass nach Neuordnung und Belebung der Binnengewerbe nunmehr auch die deutschen Außenhandelsbeziehungen erneut und ausgebaut werden. Für die Lage des deutschen Außenhandels sind folgende Tatsachen kennzeichnend:

1. Das Institut für Konjunkturforschung hat berechnet, dass in Deutschland in den Jahren 1928 bis 1930 durchschnittlich etwa 2½ Millionen Arbeiter unmittelbar für die Ausfuhr beschäftigt waren. Soweit es sich heute übersehen lässt, ist diese Zahl bis zum Anfang des Jahres 1933 auf 1¾ Millionen Arbeiter zurückgegangen.

2. Der deutsche Außenhandel, Einfuhr und Ausfuhr zusammengerechnet, ist von einem Höchststand von annähernd 27 Milliarden im Jahre 1929 auf rund 10 Milliarden im Jahre 1932 herabgesunken und wird im Jahre 1933, soweit es sich bisher übersehen lässt, kaum neun Milliarden überschreiten.

3. Der deutsche Außenhandel hat den Wiederaufstieg der deutschen Wirtschaft bisher noch nicht mitgemacht. Ein Vergleich der ersten neun Monate dieses Jahres mit dem gleichen Zeitraum von 1932 ergibt, dass die deutsche Ausfuhr mengenmäßig um 7,1 Proz. gesunken ist, während die Weltausfuhr sich in der gleichen Zeit um etwa 1 Prozent gehoben hat.

Die Hauptursache für diese Lage des deutschen Außenhandels ist in der Handelspolitik zu suchen, die die meisten Länder der Erde in den vergangenen Jahren getrieben haben. In dem Bestreben, so gut wie alles zu liefern und so gut wie nichts entgegenzunehmen, haben zahlreiche Staaten die Einfuhr immer mehr gedrosselt, während sie die Ausfuhr möglichst zu steigern suchten.

Die Londoner Weltwirtschaftskonferenz hat die Krise in der Weltwirtschaft nicht beheben können. Eine gesunde Nationalwirtschaft ist Voraussetzung für die Belebung des Außenhandels. Auch das Ausland wird aus den Erfahrungen der Außenhandelspolitik der letzten

Jahre lernen und sich diesem Grundsatz anpassen müssen.

Die Reichsregierung ist nach wie vor bereit, mit allen Ländern der Erde in engste wirtschaftliche Beziehungen zu treten und den Warenaustausch mit denjenigen Staaten zu fördern, die sich ihrerseits nicht durch kurzsichtige Absperrungsmassnahmen aus dem Kreise der unter gleichen Bedingungen miteinander handeltreibenden Völker ausschliessen. Nicht genug kann auch darauf hingewiesen werden, dass Deutschland seine Schulden nur durch Ausfuhr von Waren bezahlen kann und dass auch der Umfang des ausländischen Imports nach Deutschland weitgehend von der Aufnahmefähigkeit des Auslands für unsere Waren abhängt.

Die Reichsbank war gezwungen, die Transferquote vom 1. Januar 1934 ab auf 30 Prozent herabzusetzen. Mit Deutlichkeit weist diese Massnahme erneut auf die Zusammenhänge zwischen Schuldenzahlung und Ausfuhr hin.

Die grossen Aufgaben des Außenhandelsrats liegen auf denjenigen Gebieten, auf denen die Reichsregierung auf die Gestaltung des deutschen Außenhandels durch Gesetze, Verordnungen oder Verwaltungsmassnahmen einwirken kann.

Auf Schnelligkeit legt die Reichsregierung dabei ebenso grossen Wert wie auf eine möglichst genaue sachliche Durchberatung der Vorlagen.

Die Mitglieder des Außenhandelsrats bitte ich auch, zu den einzelnen Problemen ohne Rücksicht auf Tagesmeinungen und auf Interessentenwünsche Stellung zu nehmen. Es soll nicht Aufgabe des Außenhandelsrats sein, Anträge einzelner Interessenten zu vertreten.

ag. Rückgang der Einfuhr von Baumwollabfällen nach Lodz. In den letzten Wochen lässt sich ein erheblicher Rückgang des Imports von Baumwollabfällen nach Lodz beobachten, die bisher grösstenteils aus England eingeführt worden sind. Wie in interessierten Kreisen erklärt wird, wurde dieser Rückgang vor allem durch die hohen Preise verursacht, die von den englischen Lieferanten gefordert werden, und dann auch durch die immer grösser werdenden Schwierigkeiten bei der Einfuhr dieses Artikels nach Polen.

D. Der heutige Nachtdienst in den Apotheken. A. Potasz, Pl. Kościelny 10; A. Charemska, Pomorskastr. 12; E. Müller, Petrikauer Str. 46; M. Epstein, Petrikauer Str. 225; S. Gorczycki, Trajektstr. 59; G. Antoniewicz, Fabianickastr. 50.

Druck und Verlag: „Libertas“, Verlagsges. m. b. H., Lodz, Petrikauer 88. Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann. Hauptchriftleiter Adolf Kargel. Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“ Hugo Wiczkorek.

### Dr. HELLER

Spezialarzt für Haut- u. venerische Krankheiten  
Traugutta 8, Telefon 179-89

Sprechstunden von 8—11 Uhr früh und von 4—8 abends. Sonntags v. 11—2. Für Damen besonderes Wartezimmer für Unbequeme Heilanstaltspreise.

Ingenieur-Zeitschrift des Vereins Deutscher Ingenieure, Jahrgang 1889—1899 und 1901—1906 gebunden und 1907—1930 ungebunden zu verkaufen. Adresse zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Fr. Presse“. 6819

Harmonium, 7 Register, starker Ton, verkaufe sehr preiswert. Alfred Loeffig, Nawrot 22.

Geucht qualifizierte Büffettensie. Offeren abzugeben unter „Bar Bacchus“, Narutowicz-Straße 1. 1810

## Totalausverkauf

nur noch einige Tage

Kristalle, Bronzen, Porzellan, Lederverwaren  
und viele andere Geschenkartikel.

Bilder:

Wojciech Kossak, Styka, Falat, Ejsmond, Groff und viele andere  
auch einige Sachen von O. Pippel.

Bildvereinrahmungen.

Alles zu Spottpreisen.

H. T. KUNERT, Łódź, Piotrkowska 87

Die Zuschneide-, Näh- u. Modellier-KURSE von Lina Kaufman

wurden von der Piramowicz Str. № 2  
Narutowicz Str. 49, Tel. 207-23 nach der 1. St., Ecke Cegelniana, übertragen.

Theater-Verein „Thalia“

Zum allerletzten Mal!

— im neu erbauten Sängerhaus —  
11. Listopada Nr. 21 (Konstantynowska)

Zum allerletzten Mal!

Am 2. Weihnachtsfeiertag, den 26. Dezember um 5,30 Uhr nachmittags

# Das Dreimäderlhaus

Bea Göderström . . .

. . . noch das eine Mal!

Karten von 1—5 zł. bei Gustav Nestel, Petrikauer 84 (linke Saalseite), und bei Arno Dietel, Petrikauer 157 (rechte Saalseite), erhältlich.

# Die schönsten Weihnachtsgeschenke für Kinder SPIELSACHEN und PUPPEN

erhältlich in J. DUNKELMAN, Piotrkowska 119. Bedeutend herabgesetzte Preise. Puppenklinik an Ort und Stelle.



Nach Gottes unerforschlichem Ratsschluß entschließt nach kurzer, mit großer Geduld ertragener Krankheit am Mittwoch, den 20. d. M., um 12 Uhr nachts, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel Neffe und Cousin

## Rudolf Röhrich

im Alter von 53 Jahren. — Die Bestattung des teuren Entschlafenen findet am Sonnabend, den 23. d. M., um 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, Senatorstr. 23, aus auf dem alten katholischen Friedhof statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.



Verein  
deutschsprechender  
Katholiken.

Wiederum hat der unerbittliche Tod in unsre Reihen gegriffen. Es ist unser langjähriges Mitglied, Herr

## Rudolf Röhrich

der am Mittwoch, den 20. d. M., um 12 Uhr nachts, nach kurzem Leiden, im Alter von 53 Jahren uns für immer entrissen wurde. Aufträchtig trauernd um den teuren Verbliebenen, der durch Jahre hindurch in der Revisionskommission unseres Vereins tätig war, werden wir ihm in tiefer Verehrung ein ständiges Andenken wahren.

Nachricht: Alle werten Mitglieder werden gebeten, durch zahlreiche Beteiligung an der Beerdigung, die am Sonnabend, den 23. d. M., pünktlich um 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, Senatorstr. 23, aus auf dem alten katholischen Friedhof stattfindet, dem Toten die letzte Ehre zu erweisen.

6828



Gesangverein „Cäcilie“  
bei der hl. Kreuzkirche  
zu Łódź.

Am Mittwoch, den 20. d. M.,  
verschied unser allverehrtes und  
langjähriges Verwaltungsmittel, Herr

## Rudolf Röhrich

Der Verstorbene war viele Jahre lang für das Wohl unseres Vereins aufopfernd tätig gewesen. Wir werden dem uns teuren Verbliebenen ein dauerndes und ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand.

P. S. Alle werten Mitglieder, besonders die Herren Sänger, eruchen wir, durch zahlreiche Beteiligung an der Beerdigung dem Toten die letzte Ehre zu erweisen.

**Zum Weihnachtsfest**  
empfiehlt die  
Gärtnerei „MARYSIN“ ihrer geschätzten  
Kundschaft

**Blumen und Tropfensäulen**  
aus eigener ausländischer Zucht in großer Auswahl  
zu sehr zugänglichen Preisen. Petrikauer 76  
und Ruda Fabianicka: Szkoła 7, Tel. 112-26.

**Gold** Bijouterie, Silber, Lombardquittungen kaufst und zahlt die höchsten Preise. Juweliergeschäft J. Fijalko, Piotrkowska 7.

## !!! Brillanten !!!

Gold und Silber, verschiedene Schmuckstücke sowie Lombardquittungen kaufst und zahlt die höchsten Preise. M. Mizes, Piotrkowska 30.

**Dr. med. S. Kryńska**  
Spezialärztin für  
Haut- und venerische Krankheiten  
Frauen und Kinder  
Empfängt von 9-11 und 3-4 nachmittags.  
Gienkiewicza 34 Telefon 146-10.



## Im Tuchgeschäft Gustav Restel

Petrikauer Str. 84 finden Sie  
**Stoffe** für jeden Zweck  
für jeden Geschmack  
für jeden Geldbeutel

Besonders empfehle ich die Qualitätswaren  
der altrenommierten Bielitzer Tuchfabrik  
**CARL JANKOWSKY & SOHN**  
zu Fabrikspreisen.

## Doktor KLINGER

Spezialität: venerische, Haut- und Haarkrankheiten  
(Sexual-Ratschläge)

Andrzejka 2, Telefon 132-28.  
Empfängt von 6-8 Uhr abends. Sonn- und Feiertags von 10-12 Uhr.



Lódz  
Turnverein  
Kraft  
Glowna M.  
Am Montag, d. 25. De-  
zember d. J., veran-  
stalten wir im eigenen Lo-  
cate eine

## Weihnachtsfeier

für jung und alt mit  
folgendem Programm:  
um 19 Uhr Kinderbege-  
bung durch den Weih-  
nachtsmann, Dekorationen,  
Schluß um 21.30  
Uhr; ab 22 Uhr für die  
Erwachsenen: Vorführun-  
gen der Turnerinnen, so-  
wie Aufführung d. 1-Alts-  
chwantes „Reiter  
Greulich will hei-  
raten“. Nach dem Pro-  
gramm gemütliches Bei-  
sammensein mit Tanz. —  
Zu dieser Feier laden alle  
leinen Mitglieder, Freunde  
und Gönner des Vereins  
ein der Vorstand.

## Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut-  
und Geschlechtskrank-  
heiten  
wohnt jetzt  
Petrikauer Str. 90  
Krankenempfang täglich v.  
8-2 und von 5-11.9 Uhr  
Telefon 129-45  
Für Damen besondere  
Wartezimmer.



## Natalie Zoller verw. Stolz geb. Helwig

im Alter von 59 Jahren nach kurzem schweren Leiden am Donnerstag, den 21. De-  
zember, um 4 Uhr früh verschieden ist.

Die Beerdigung unserer teuren Verstorbenen findet Sonntag, den 24. d. M.,  
um 1 Uhr nachmittags vom Trauerhause in Radogoszecz, Obywatelsastr. 4 (auszu-  
steigen an der Mühle), aus auf dem evangelischen Friedhof in Radogoszecz statt.

In dieser Trauer: Die Hinterbliebenen.



Nach langem, schwerem, mit Geduld getragenem Leiden verschied am 20. d. M. unsere  
liebe treue Mutter, Gattin, Schwester, Schwägerin und Kusine

## Alma Adelheit Grohmann verw. Siegesmund, geb. Peschel

im Alter von 63 Jahren. Die Beerdigung findet heute, Freitag, den 22. d. M., präzise um  
2.30 Uhr nachm., vom Trauerhause in Ruda Fabianicka, Piastuskiego 34, aus auf dem dortigen  
evangelischen Friedhof statt.

Ruda Fabianicka,  
Piastuskiego 34.

Die trauernden Hinterbliebenen.



Willst Du in Erinnerung  
bleiben, mußt Du  
öfter Briefe  
schreiben!  
Schenke und benütze selber die geschmackvollen Brief-  
papieren, Füllhalter und Fotoballen aus der Firma  
**L. LENZ, Łódź, Piotrkowska Nr. 137**  
Telefon 237-62.

## Dr. med. E. Eckerl

Kiliński 143  
das 3. haus v. der Glowna  
Haut-, Harn- u. Geschlechts-  
krankheiten. — Empfangs-  
zunden: 12-1 und 5½-  
bis 8 Uhr.

Dr.  
**Ludwig FALK**  
Empfängt Haut- und  
Geschlechtskränke  
von 10-12 und 5-7 Uhr  
Nawrot 7, Tel. 128-07

## Neuheit!

Rauchloses Blitzelicht für  
Heim-Photo, auch Roll-  
filme und Platten gut  
billig in der Photohand-  
lung P. Lewowicz, Pe-  
trikauer Str. 92 (im Hof).

## Süd Weihnachten!!

empfiehlt in großer Auswahl zu herab-  
gesetzten Preisen

Koffer-Apparate	von 65	31. an
Violinen	"	18 31 "
Mandolinen	"	22 31 "
Gitarren	"	28 31 "
Weihnachts-Platten	"	2.50 31 "

**ALFRED LESSIG, Nawrot 22**  
Reparaturen aller Instrumente werden  
billig berechnet.

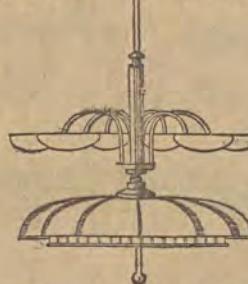
Sicherste Kapitalsanlage und bester Schuh gegen  
Geldentwertung. Ein schönes Zinshaus (Etagen-  
hoch) in Danzig-Langfuhr, im Mittelpunkt der Stadt,  
an der Hauptstraße gelegen, Haltestelle der elektrischen  
Straßenbahn vor dem Hause, in sehr gutem Zustande,  
ist wegen Krankheit des Besitzers günstig gegen Bar-  
zahlung zu verkaufen. — Ges. Öfferten erbauen unter  
B. A. 3366 an die Gesell. der Kreis Presse".  
Vermittler ausgeschlossen.

## NEUZEITLICHE KRONLEUCHTER

Tischlampen, Ampeln u. d. g.

Elektr. Heiz- und  
Koch-Geräte

Elektrische  
HEILAPPARATE



**ATE** LODZ  
Petrikauerstr. 161  
Telefon 243-83  
G. m. b. H.  
Unter Leitung

Hütte reinigt chemisch und fassoniert nach  
System Häbig: Pogotowie Krawieckie Kiersza  
Wstap Żeromskiego 91, dzwoń 163-30.

Sonnige Wohnungen, in sauberem  
Hause, bestehend aus schönem Zimmer u. Küche,  
sowie Einzel-Zimmer, per 1.Januar 1934 zu ver-  
mieten. Elektr. Licht, Gas u. Wasserleitung vor-  
handen. Cegelniana 42 Tel 121-20. Möbel-  
fabrik Wutte.

6708